

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Albert Haack, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 3. — Fernruf Nr. 1111 bis 1116. — Postzeitungsliste Seite 210. — Abdruck ohne Erlaubnis der Redaktion ist untersagt. — Anzeigen unter dem Bezeichnung der Zeitung: Monatlich 3,00 Mark, Abholer 1,50 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Text 33 1/2% Aufsatz. Für Magdeburger keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 123 Magdeburg

**Nr. 45** **Magdeburg, Mittwoch den 22. Februar 1928** **39. Jahrgang**

## Das Münchner Ueberbleibsel

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Der „Miesbacher Anzeiger“, der noch immer von seinem Inflationsruhm lebt und ihn gelegentlich aufzuwerten sucht, kommentierte den Beschluß des Haushaltsausschusses des Reichstags, die Vertretung der Reichsregierung in München als „künstlich wegfallen“ zu bezeichnen, mit diesen grimmigen Worten, die auch in diesem Fall als die Empfindung weiterer bayrischer Volksfreije betrachtet werden kann:

Wenn man nach der Länderkonferenz glaubte, nun sei ein Windsturm gegen den unitaristischen Wirbelwind aufgerichtet, so ist jetzt das Gegenteil bewiesen. Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat uns in Bayern wieder beschert, daß diejenigen Leute, die auf den Einheitsstaat eingeschworen sind, ihr Ziel mit größter Sicherheit und Rücksichtslosigkeit verfolgen. In diesem Leile des großen (manche behaupten übergroßen) Vertretungskörpers wurde bei der Staatsberatung die Position „Vertretung der Reichsregierung in München 54 000 Reichsmark“ besprochen. Die Kommunisten hatten einen Antrag auf Streichung eingebracht.

Nun ging die Debatte los. Der Abgeordnete Sachs verwies darauf, daß selbst der Unitarier Braun aus Preußen sich für die Aufrechterhaltung der Münchner Gesandtschaft ausgesprochen hätte. Der heilige Bayernfreund in der Deutschen Volkspartei, der Parteisekretär Dr. Cremer, zählte die Gründe gegen die Gesandtschaft auf und kam zu dem Schluß: „Sie hat zu verschwinden, wie alle Ueberbleibsel aus Königszeiten!“ Huh! Abgeordneter Haack von der Bayerischen Volkspartei leuchtete dem hochwürdigen Vorgesetzten gehörig beim. Er meinte u. a. auch, Bayern gegenüber gehöre Dr. Cremer zu den Botschaften, nicht zu den Tatsachen.

So in denn dieser Sturm der Unitarier gelangen. Weitere werden folgen. Es fallen die Blätter vom bayerischen Baumel. Aber auch der Giftstrauch der Berliner Einheitsritter wird nicht in den Himmel wachsen!

Wie man sieht, kocht in Bayern also wieder einmal die Volksseele! Der „Gifthauch der Berliner Einheitsritter“ hat schon wieder einmal, wie man in Bayern mit dem Abgeordneten Cremer meint, ein bayrisches Referatrecht „aus Königszeiten“ überschattet und bedroht es mit Vernichtung. So legt di hin, Herr Nachbar!

Man kann den Bayern allerlei zum Vorwurf machen, aber daß sie ein gutes Gedächtnis und eiserne Konsequenz besäßen, wird auch ihr bester Freund nicht behaupten können. Als feinerseit die schwarzweißrote Flagge geschaffen wurde, sträubte man sich bekanntlich in München mit Händen und Füßen dagegen und hißte zum Zeichen des Protestes noch lange Zeit die schwarzrotgoldene. Genau wie heute — nur umgekehrt! Jetzt wütet man mit dem gleichen Grimm gegen die Abschaffung der Vertretung der Reichsregierung in München, wie man es vormde gegen ihre Einrichtung tat.

Blättern wir in der Geschichte der deutschen Republik einige Jahre zurück. Am 11. Mai 1920 fand in Berlin eine Konferenz der Ministerpräsidenten der deutschen Länder statt. In dieser Konferenz wurde beschlossen, daß die Länder ihre bisherigen Gesandtschaften bei Preußen und dieses die seinigen in München und Dresden zurückziehen sollten, unter der Voraussetzung, daß die bisherigen Gesandten der Länder bei Preußen in Zukunft beim Reichsbeglaubigt würden.

Die Verhandlungen über die Ausführung dieses Beschlusses dauerten fast ein Jahr und waren höchst abwechselungsreich. Zunächst sollte eine Vertretung des Auswärtigen Amtes in München eingerichtet werden, dann gar eine Vertretung des Reiches (man bedenke dieses staatsrechtliche Unikum: eine Vertretung des Reiches bei einem Teile von sich selbst!), schließlich einigte man sich auf eine Vertretung der Reichsregierung, die denn auch am 1. April 1921 ins Leben trat. Reichskanzler war damals Hermann Müller.

Wenn man sich fragt, weshalb man eigentlich in Berlin damals darauf so großes Gewicht legte, so genügen zur Erklärung zwei Stichworte: Frühjahr 1921 und Herr v. Kaahr, der damals bayrischer Ministerpräsident war. Dann ist man vollständig im Bilde und begreift, daß damals die Reichsregierung aus naheliegenden Gründen ein ebenso großes Interesse an einer zuverlässigen Persönlichkeit in München hatte, wie Herr v. Kaahr — feins daran hatte. Denn der Aufgabenkreis dieses Vertreters sollte sich auch auf die Beobachtung der Tätigkeit der Entente-Kommissionen und der damit zusammenhängenden politischen Propaganda des Auslandes (lies: Frankreichs) innerhalb Deutschlands erstrecken. So kam es denn, daß der bisherige preussische Gesandte und nunmehrige Vertreter der Reichsregierung, Graf v. Beth, in München schlechthin als Berliner Kontrollenr betrachtet wurde.

Als Nachfolger des Grafen v. Beth wirkte heute Herr v. Daniel. Der „Berliner Kontrollenr“ ist heute in München erfreulicherweise ebenso überflüssig wie der

## Rückgabe des deutschen Eigentums

### Nach jahrelangem Kampf

Der amerikanische Senat hat am Montag nach einer zweitägigen Schlußdebatte die Freigabe des im Kriege beschlagnahmten Eigentums der Angehörigen ehemals feindlicher Staaten beschlossen.

Damit ist ein jahrelanger Kampf glücklich beendet, der sich vor allem hinter den Kulissen des amerikanischen Parlaments abspielte und von dem die internationale Spekulation profitiert hat. Vor einem Jahre war die Erledigung der Vorlage an dem Widerstand eines Teiles des Senats gescheitert. Der Entwurf mußte etwas abgeändert werden und hat nun endlich beide parlamentarische Körperlichkeiten passiert.

Das jetzt beschlossene Gesetz sieht eine sofortige Zahlung der Ansprüche amerikanischer Bürger gegen Deutschland bis zu 100 000 Dollar vor. Der Rest soll in Raten gezahlt werden, außer bei Entschädigungen für den Tod oder Körperverletzungen, die sofort zahlbar sind.

Die Vorlage enthält ferner die sofortige Zahlung von 80 Prozent des deutschen Privateigentums, dessen Rest erst später zahlbar sein soll, sowie die sofortige Zahlung

von 50 Prozent der Entschädigung für deutsche Schiffe, Patente und Radiostationen. Die Restzahlung dieser Entschädigung, die 100 Millionen Dollar nicht übersteigen darf, soll ratenweise erfolgen. Die Forderungen des amerikanischen Staates an Deutschland (60 Millionen) werden erst nach der Erledigung aller beiderseitigen privaten Ansprüche geltend gemacht.

Die einzige wesentliche vom Senat vorgenommene Änderung besteht darin, daß ehemals regierende deutsche Fürstentümer, soweit sie Beteiligung an deutschen Krediten hatten, daraus Entschädigungsansprüche nicht geltend machen dürfen. —

### Rückgabe ab März

21. Newyork, 21. Februar. Nach Meldungen aus Washington glaubt man in amtlichen Kreisen, daß die wegen der Eigentumsvorlage noch zwischen dem Repräsentantenhaus und dem Senat bestehenden Differenzen durch die Kongresskommission bald beseitigt werden, so daß Präsident Coolidge im März durch seine Unterschrift die Eigentumsvorlage als Gesetz bestätigen kann. —

## Beim Reichsarbeitsminister

### Der letzte Versuch

Berlin, 21. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag sind im Reichsarbeitsministerium auf Einladung des Ministers die Vertreter der Unternehmer und Arbeitnehmer der mitteldeutschen Metallindustrie noch einmal zu einer unverbindlichen Aussprache zusammengetreten.

Die Verhandlungen werden diesmal unter persönlicher Leitung des Reichsarbeitsministers geführt, der den Versuch macht, die Parteien, die bekanntlich beide den Schiedsspruch abgelehnt haben, zum Nachgeben zu bewegen.

Wie wir von gewerkschaftlicher Seite hören, ist natürlich eine Annahme des Schiedsspruchs nach dem Beschluß der getriggen Funktionärskonferenz ausgeschlossen. Daran kann auch die Tatsache nichts ändern, daß der Reichsarbeits-

minister in den Vormittagsverhandlungen seine Absicht angedeutet hat, den Schiedsspruch für verbindlich zu erklären. Die Verhandlungen dauern zur Stunde noch an. —

### Entscheidung 4 Uhr nachmittags

Berlin, 21. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium dauerten bis 1 Uhr mittags. Nachdem sowohl die Vertreter der Arbeitgeber wie die der Arbeitnehmer erklärt hatten, daß eine Annahme des Schiedsspruchs nicht in Frage käme, erklärte der Reichsarbeitsminister, daß dieser letzte Vermittlungsversuch als gescheitert zu betrachten sei. Er werde seine Entscheidung um 4 Uhr nachmittags bekanntgeben. —

Vertreter der Reichsregierung. Aber angesichts der Entstehungsgeschichte dieser Vertretung entbehrt es, und zwar gerade vom bayrischen Standpunkt aus, nicht der Bemerkung, daß man heute über ihre Aufhebung bittere Tränen vergießt und die Volksseele zum Kochen bringt. Sans rad, Herr Nachbar! Es fällt kein Blatt vom bayrischen Baume, kein „Ueberbleibsel aus Königszeiten“ soll dem bayrischen Volke genommen werden von den „Berliner Einheitsrittern“, nur ein Ueberbleibsel aus Bayerns nicht gerade ruhmvollster deutscher Zeit.

Oder, um es den Bayern schmachtlicher zu machen: ein Ueberbleibsel aus der „berückten“ Revolution, deren Mandatäre damals im Interesse der Einheit des Deutschen Reiches, die uns über alle Stürme weg erhalten bleiben mußte, als gute Deutsche auf dem Posten waren. —

## Die „Ketter“ Hamburgs

Der von der demokratischen und volksparteilichen Presse überschwänglich als „Sieg des Liberalismus“ gefeierte Stimmen- und Mandatsergebnis dieser Parteien bei den Hamburger Wahlen ist alles andre als eine siegreiche Wiedergeburt des Liberalismus. Ausgerechnet von der Stadt der Pfefferjacke aus sollte dieser Siegeszug beginnen? Nein, es war die Angst vor der anmarschierenden Sozialdemokratie, war das rote Gespenst, das selbst den behäbigsten und geruhigsten Spießer an die Wahlurne trieb. Unter dem Schreckensruf: Kettet Hamburg!

Denn dieses Hamburg hätte nach den Oktoberwahlen beinahe eine Arbeiterregierung bekommen. Eine Arbeitermehrheit war schon vorhanden, und hätten die Spießer nicht ihre lieben Kommunisten gehabt, die die Auswertung des Wahlsiegs für die Bildung einer sozialistischen Regierung hintertrieben haben, wer weiß, wie sich alles entwickelt hätte. Aber so etwas sollte nicht wieder passieren, und so stürzte der Hamburger Bürger an die Wahlurne. Sah und kannte weiter nichts, als die „rote Gefahr“ und die überragende Persönlichkeit des „Ketters“, Bürgermeister Petersen.

Wenn der Zufallserfolg, den die Angst vor der anmarschierenden Arbeiterlichkeit anstiftete, von den Herrschenden beherrschenden Wiedergeburt des Liberalismus genannt wird, uns kann's recht sein.

Über dem süßen Rauche der Wahlgewinner vom Sonntag folgte bald der Regenhammer: Die rote Mehrheit in Hamburg ist nicht zerfallen worden. Sie besteht mit 60 sozialdemokratischen und 27 kommunistischen, also mit 87 von 160 Mandaten weiter. Jedoch Spießers Trost liegt gleich daneben: Diese Arbeitermehrheit kann nicht ausgenutzt werden, weil die Kommunisten kategorisch jede Beteiligung an einer Arbeiterregierung ablehnen. Und das hinterhältige Manöver der Kommunisten vom Oktober reizt wahrhaftig nicht zu neuen, zwecklosen sozialdemokratischen Ueberredungsversuchen.

Freudig konstatiert das Bürgertum diese Tatsache. Ein staekreaktionäres Berliner Mittagsblatt, der „Berliner Mittags“, schreibt zum Hamburger Wahlergebnis: „Erfreulich ist immerhin uners Crachtens die Tatsache, daß die Kommunisten im roten Lager Erfolge erzielen. Hoffentlich geht das so weiter.“

Auch die kapitalistischen Kreise haben also längst erkannt, daß kommunistische Stimmen für die Reaktion ungefährliche, für die Arbeiterschaft aber verlorne Stimmen sind. „Kettet Hamburg“, ruft das Bürgertum, „rettet die rein kapitalistische Tradition und Wirtschaft vor der roten Front!“ Und es wird ihnen geschenkt mit allen Privilegien und Vorrechten, geschenkt von den Kommunisten, die die Kraft von 114 000 Stimmen und 27 Mandaten in den Urkus werfen. —

### Innentweger Vormarsch

Die Berliner „Kette Fahne“ triumphiert heute: Kommunistischer Vormarsch — sozialdemokratischer Stillstand. Wie aber sieht es in Wirklichkeit aus? Seit 1924 hat die Sozialdemokratische Partei 73 000 Stimmen gewonnen und diesen Gewinn behauptet. Die Kommunistische Partei aber hat ihren Höchststand vom Mai 1924 noch nicht wieder erreicht. Der Fortschritt der Sozialdemokratie in Hamburg ist und bleibt jedenfalls ungleich größer als der Gewinn der Kommunisten.

Wer allerdings über das Sichelchen eines Stimmengewinns nicht hinwegsehen vermag und überhaupt kein Ding objektiv würdigen kann, vermag nicht anders zu schreiben als die „Kette Fahne“, die nur vom Tage lebt und für den Tag. Was darüber ist, das ist vom Uebel. —

# Kein Mandat für Dr. Wirth?

Im Zentrum ist man zurzeit eifrig bei der Vorbereitung der Kandidatenlisten für die Reichstagswahlen. Zwar rekrutiert sich die Zentrumswählerschaft zu einem guten Teil aus Arbeitnehmern, aber schon der Gedanke, sie bei den Kandidatenlisten gebührend zu berücksichtigen, wird von den besitzenden Schichten innerhalb der Zentrumspartei, dem katholischen Adel, den Industriellen und Agrariern, entschieden zurückgewiesen. Auch jetzt offenbart sich das wieder in vollem Ausmaß. Den Arbeitnehmern macht man große Versprechungen, und dabei bleibt es, während die Bürgerblockfreunde im Zentrum ihre Wünsche reiflos zur Durchführung bringen können.

Vorausichtlich wird nach den bisher bestehenden Plänen auch der Reichskanzler a. D. Wirth ein Opfer dieser Clique. Jedenfalls besteht im Vorstand der badischen Zentrumspartei der ernsthafteste Plan, auf seine Kandidatur ganz zu verzichten, und wenn sich das Berliner Zentrum seiner auch nicht annehmen sollte, dürfte er kaum dem neuen Reichstag angehören.

Wirth ist in Baden groß geworden und hat dort seit jeher für die Zentrumspartei kandidiert. Jetzt soll er unter dem Druck der reaktionären Claque im Vorstand des Zentrums sein Amt quittieren und für den gegenwärtigen badischen Landtagspräsidenten Baumgärtner Platz machen. Ihm soll auf der Kandidatenliste der gegenwärtige Reichsfinanzminister Dr. Köhler folgen. Erst dann ist der langjährige Reichstagsabgeordnete und Arbeiterführer Ursing in Aussicht genommen.

Wirth dürfte so ein Opfer der von ihm verteidigten und von maßgebenden Persönlichkeiten des Zentrums als unangenehm anzusehenden Richtung werden, wenn sich nicht die Zentrumswählerschaft im letzten Augenblick aufrichte und endlich selbst dafür sorgt, daß ihr der Platz zugewiesen wird, auf den sie seit Jahren vergeblich Anspruch erhebt.

# Adler Schulgesetz

Der Reichstag der sozialistischen Reichstagsfraktion, Dr. Schulz, sprach am Montag über die Billigung des „Adlergesetzes“ und sprach sich für die Billigung aus. In der Rede über den Entwurf des Gesetzes über die Schulverwaltung in Preußen sprach Schulz sich für die Billigung aus. Er sprach über die Bedeutung der Schulverwaltung für die Volkserziehung und die soziale Lage der Arbeiterklasse. Er sprach auch über die Notwendigkeit der Reformen in der Schulverwaltung.

Die Schulverwaltung in Preußen ist eine wichtige Aufgabe für die Regierung. Sie hat die Aufgabe, die Volkserziehung zu fördern und die soziale Lage der Arbeiterklasse zu verbessern. Die Reformen in der Schulverwaltung sind notwendig, um diese Aufgaben besser zu erfüllen zu können.

# Flucht aus dem Moskauer Exil

Der Vorsitzende des Arbeiterpartei-Zentralrates, Grob-Perlin, hat die Moskauer Exilanten verlassen. Er hat sich nach Berlin begeben, um an der Arbeit der Partei teilzunehmen. Dies ist ein wichtiger Schritt für die Partei, da Perlin eine wichtige Rolle in der Partei spielt.

# Gastspiel Albert Hoffmann

Das ist es doch wieder, das Albert Hoffmann. Ein Mann, der in der Welt der Kunst und der Wissenschaft eine wichtige Rolle spielt. Sein Gastspiel ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller auf sich zieht. Hoffmann ist ein Mann von großem Talent und großer Energie. Sein Werk ist ein Meisterwerk der Kunst und der Wissenschaft.

Die Vorgänge, die sich in einer Reihe von Arbeiter-sportvereinen infolge der kommunistischen sogenannten Propaganda abspielten, haben zweifellos den Entschluß Dehlschlagers zur Tat reifen lassen. —

# Zwei Bezirksleitungen in Mathenow

Der Reichstagsabgeordnete Otto Weber (Mathenow) wurde — wie die „Nöte-Zeitung“ meldet — am 3. Februar aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen, weil er sich weigerte, gemäß einem Beschluß der kommunistischen Parteizentrale sein Reichstagsmandat niederzulegen. Weber ist inzwischen zu der Moskauer-Gruppe übergetreten, die sich „Linke Kommunisten“ nennt. Die P.-D.-Zentrale hat ihn aus der Partei ausgeschlossen. Der Unterbezirk Mathenow rebelliert gegen diesen Beschluß. Eine Funktionärversammlung beschloß, daß sie Weber nach wie vor als Mitglied betrachte.

Die Bezirksleitung der kommunistischen Partei für Berlin-Brandenburg hat daraufhin die Unterbezirksleitung abgesetzt und eine neue Bezirksleitung eingesetzt, so daß nun Mathenow zwei Unterbezirksleitungen und zwei kommunistische Organisationen besitzt. Wenn nun die Weltrevolution nicht marschiert, ...

# Der Hinauswurf

Vor kurzem berichtete der „Vorwärts“, daß Moskauer in jenen Berliner Bureau eine gründliche Säuberung von deutschen Kommunisten vorgenommen hat. Die Kommunistenpresse stellte das als gemeine Lüge und sozialdemokratische Verleumdungslust hin. Nun aber wird aus Moskau gemeldet:

Die „Pravda“ berichtet auf Grund des Materials, das die Arbeit des Kontrollkommissariats ergeben hat, über die Händel in der Berliner Sowjet-Handelsvertretung. Das Blatt bringt eine Reihe von Einzelfällen, in denen die Beschlüsse der Sowjets durch Unfähigkeit oder bewußte Verhinderung der Ausführung um viele Monate verzögert wurden. Der Berliner Handelsvertretung sei vorzuwerfen, daß sie nicht auf Einhaltung der Lieferfristen bei den deutschen Firmen dränge, vor allem aber, daß einzelne leitende russische Angestellte durch bewußte Verzögerung der Ausführung der Aufträge verzögerten und dadurch erhebliche Nachteile hervorriefen. Derartige Zustände seien jetzt mit aller Energie ausgemerzt werden.

Hier wird also bestätigt, daß eine große Lotterei in der Berliner Sowjet-Handelsvertretung herrscht und der Moskauer Partei davon berichtet ist. Daß die dort angestellten deutschen Kommunisten jetzt hinausgeworfen werden, hat die „Nöte-Zeitung“ schon am 28. März berichtet. Nicht in Berlin, sondern in Moskau wird die Lotterei abgehandelt. Die deutsche Partei wird als Lotterei bezeichnet.

# Aufgewertete Zölle

In den deutsch-polnischen Verhandlungen über den Abbruch der kommunistischen Handelsverträge haben die polnischen Vertreter die Aufwertung der Zölle als Bedingung für die Aufhebung der Handelsverträge aufgeführt. Die deutsche Regierung hat sich diesem Vorstoß nicht erwehren lassen. Die Aufwertung der Zölle wird als Bedingung für die Aufhebung der Handelsverträge aufgeführt.

Die Aufwertung der Zölle ist ein wichtiger Punkt in den deutsch-polnischen Verhandlungen. Die polnische Regierung hat sich für die Aufwertung der Zölle ausgesprochen. Die deutsche Regierung hat sich diesem Vorstoß nicht erwehren lassen. Die Aufwertung der Zölle wird als Bedingung für die Aufhebung der Handelsverträge aufgeführt.

Die Aufwertung der Zölle ist ein wichtiger Punkt in den deutsch-polnischen Verhandlungen. Die polnische Regierung hat sich für die Aufwertung der Zölle ausgesprochen. Die deutsche Regierung hat sich diesem Vorstoß nicht erwehren lassen. Die Aufwertung der Zölle wird als Bedingung für die Aufhebung der Handelsverträge aufgeführt.

trächtige Erhöhung der an sich sehr hohen polnischen Zölle ein vermehrte Deutung und damit eine Belastung der ärmeren Schichten und der Konsumanten bedeuten würde.

Man konnte daher hoffen, daß die polnische Regierung sich entschließen würde, von der Valorisierung gänzlich abzusehen. Statt dessen hat sie einen Mittelweg gewählt, aus dem der wirtschaftliche Charakter der Valorisierung als einer Zollserhöhung besonders deutlich hervorgeht. Sie hat nämlich nicht mechanisch eine 72prozentige Zollserhöhung vorgenommen, sondern

# die Erhöhung gestaffelt,

indem sie bei einer Gruppe von Waren voll valorisierte, bei einer andern Gruppe um 72, nur um 80 Prozent erhöhte und eine dritte Gruppe von jeder Zollserhöhung frei ließ.

Die Waren, an deren Ausfuhr Deutschland interessiert ist, liegen teils in der Gruppe mit 80 Prozent Zollserhöhung, teils aber auch in der Gruppe mit voller Valorisierung, wohl ohne verhandlungstaktische Absicht auf polnischer Seite. Wenn nun Polen so erhebliche Zollserhöhungen für Waren, deren Ausfuhr für Deutschland wichtig ist, vorgenommen hat, muß die deutsche Delegation natürlich, um deren Ausfuhr nach Polen zu ermöglichen, entsprechend weitergehende polnische Zollnachlässe fordern. Außerdem müssen die deutschen Unterlagen für die Verhandlungen entsprechend umgearbeitet werden. Eine technische Belastung der Verhandlungen ist also die unvermeidliche Folge.

Dazu kommt, daß die polnische Valorisierungsverordnung schon Mitte März in Kraft tritt, also zweifellos noch während der Verhandlungen, so daß Polen tatsächlich während der schwebenden Verhandlungen eine starke Zollserhöhung vornimmt, was im allgemeinen bei Verhandlungen nicht als fair gilt; vielleicht verzichtet Polen in Anbetracht dessen noch auf die Verwirklichung seiner Verordnung zu dem bisher vorgesehenen Termin.

Mit dieser rein sachlichen Bemerkung der unter dem Tag Valorisierung vorgenommenen polnischen Zollserhöhung, die Polen gegenüber zurückzuführen, liegt kein Anlaß vor, Tagelang ein Teil der deutschen Presse in seiner Polemik ohne Zweifel über das Ziel hinaus, und es dürfte hierbei in manchen Fällen Verstreungen,

# die Verhandlungen nicht zu fördern,

sondern zu fördern, maßgebend sein. Diese Tendenzen sind nach wie vor unbedingt zurückzuweisen. Die berechtigten Interessen Deutschlands bei den Verhandlungen werden gewiß gewahrt werden; die berechtigten polnischen Grenzverordnungen mit ihrer Sabotage des Niederlassungsrechts in einem Streifen von 30 Kilometer Breite ist zum Beispiel für uns in ihrer vorliegenden Form unerträglich. Aber das erste Interesse an den Verhandlungen ist doch, daß der Vertrag zustande kommt und trotz einiger unbedingter zurückzuweisender polnischer Bedingungen liegt bisher kein Anlaß für die Annahme vor, daß die polnische Regierung das Zustandekommen des Vertrags nicht ernstlich will.

Die deutschen Unterhändler werden die Aufgabe haben, bei der polnischen Regierung durchzusetzen, daß sie ihre unbedingte Haltung in allen Fällen in Hebereimerei mit diesem Verhandlungsstil bringt. Aber jede offene oder verdeckte Sabotage gegen den Vertrag selbst muß auch auf deutscher Seite bekämpft werden.

# Schmelzer unter ärztlicher Überwachung

Der zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilte Apertendierer wurde August Schmelzer ist dieser Tage aus dem Frankfurter Untersuchungsgefängnis nach Berlin-Moabit übergeführt worden.

Schmelzer machte in Frankfurt wiederholt Selbstmordversuche und spielte zeitweise den Tölpel. Er ist deshalb in Berlin unter ärztliche Überwachung gestellt worden.

Der Vater des Schmelzer, der inzwischen wieder verhaftet worden ist, verbleibt bis zum Abschluß des Medizinischen Verfahrens in Frankfurt a. d. S.

# Sänger-Verhandlungen abgeschlossen

Nach halbamtlichen Meldungen aus Madrid sind die deutsch-spanischen Sängerverhandlungen nun tatsächlich zum Abschluß gekommen. Spanien erhält danach entsprechend seinen Forderungen, die ihm allerdings wesentlich beschnitten wurden, einen gewissen Platz in der Selbst- und der allgemeinen Verwaltung. Das Abkommen wird nicht in Form eines formellen Vertrags, der etwa von den beteiligten Mächten unterzeichnet werden muß, sondern in Form einer gewöhnlichen und allmählichen Vereinbarung niedergelegt. Es werden nunmehr Verhandlungen in London und Rom angesetzt, um auch die Zustimmung von England und Italien einzuholen.

Das ist es doch wieder, das Albert Hoffmann. Ein Mann, der in der Welt der Kunst und der Wissenschaft eine wichtige Rolle spielt. Sein Gastspiel ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller auf sich zieht. Hoffmann ist ein Mann von großem Talent und großer Energie. Sein Werk ist ein Meisterwerk der Kunst und der Wissenschaft.

Die Aufwertung der Zölle ist ein wichtiger Punkt in den deutsch-polnischen Verhandlungen. Die polnische Regierung hat sich für die Aufwertung der Zölle ausgesprochen. Die deutsche Regierung hat sich diesem Vorstoß nicht erwehren lassen. Die Aufwertung der Zölle wird als Bedingung für die Aufhebung der Handelsverträge aufgeführt.

Die Aufwertung der Zölle ist ein wichtiger Punkt in den deutsch-polnischen Verhandlungen. Die polnische Regierung hat sich für die Aufwertung der Zölle ausgesprochen. Die deutsche Regierung hat sich diesem Vorstoß nicht erwehren lassen. Die Aufwertung der Zölle wird als Bedingung für die Aufhebung der Handelsverträge aufgeführt.

# Oper im Wilhelm-Theater

Vorhang: Opernprobe, und Suppé: Die schöne Galathee. Neuaufgrabungen befrachten häufig vollkommen das Bild, das man sich im Laufe der Jahre von ihrem Schöpfer gemacht hat. Auf Vorhangs „Opernprobe“, die ein dreiwertiges Jahrhundert gebraucht hat, um in Magdeburg zum erstenmal zu erklingen, trifft das aber gewiß nicht zu. Dieses Werk, das Vorhang kurz vor seinem Tode komponiert hat, sagt gar nichts Neues über ihn aus.

Das ist es doch wieder, das Albert Hoffmann. Ein Mann, der in der Welt der Kunst und der Wissenschaft eine wichtige Rolle spielt. Sein Gastspiel ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller auf sich zieht. Hoffmann ist ein Mann von großem Talent und großer Energie. Sein Werk ist ein Meisterwerk der Kunst und der Wissenschaft.









Magdeburger Angelegenheiten

Aus den Ruinen spricht neues Leben

Nun kann man die Zitadelle, das Schmerzenskind unserer Stadt, kaum noch als Ruine ansprechen. Das letzte Stück Mauer ist gefallen, Schutt- und Steinhaufen nur bedecken jetzt den Platz...

Auf diesem Schuttplatz nun herrscht ein emsiges Leben, ein rastloses Hin und Her, wie in einem Ameisenhaufen. Fleißige Hände putzen die gut erhaltenen Steine und schieben sie auf...

Und es bedarf noch vieler Fahren, ehe der letzte Stein, der letzte Schutthaufen verschwunden ist. Doch die Zeit drängt — im Laufe des nächsten Monats soll der Platz geräumt sein...

Lehtens folgte ich einem schuttbeladenen Wagen. Pölkern ging es über das holprige Pflaster des Brückenganges gen Friedrichstadt und dann rechts herum, die Turmschanzengasse entlang...

Hier also werden die Leberreste der einst so kriegerischen Zitadelle für friedliche Bauten verbraucht. Wagen fahren an und ab. Schuttberge erheben sich und werden wieder glatt gemacht mit Schippe, Gade und Dampfwalze...

Ab und zu fahren aber auch die schuttbeladenen Wagen weiter, durch die Friedrichstadt dem Herrichtung zu. Doch am Margaretenhof biegen sie ab und laden ihre Last dort auf dem Korastweg...

Die Funktionäre tagen

Am Montag abend nahmen die Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei die Vorbereitungen zur Generalversammlung, die am nächsten Montag tagt, vor. Die in den Bezirksversammlungen beschriebenen Vorschläge für den Vorstand wurden auch von der großen Funktionärstagung einstimmig der Generalversammlung empfohlen...

Von den 14 Delegierten zum Bezirksstag werden drei vom Vorstand vorgeschlagen und 11 aus den Bezirken. Als Kandidaten für die Reichstagswahl schlagen die Funktionäre in geschlossener Einmütigkeit die Genossen Weim und Höber vor...

Eine längere Aussprache entband sich über die vom Vorstand ausgearbeitete Kandidatenliste für die Stadterwahlenwahl. Die Genossin Vittori begründete namens des Frauenwerbeaufschusses eine härtere Berücksichtigung der Genossinnen auf der Liste...

Ein Vorschlag zur Trinkwasserbeschaffung

Zu diesem wichtigen Problem, das jetzt naturgemäß allgemeiner Diskussionsgegenstand ist, schreibt uns ein Leser: Nach der Aussprache zwischen Magistrat und Stadtvätern über die Trinkwasserfrage in der letzten Stadtväterversammlung scheint es noch recht problematisch zu sein...

Die alte Elbe hat vom Cracauer Wasserfall an nach untenhalb ein durchschnittliches Wasserstand von circa 1 1/2 Meter und darunter ein Kieslager von vielleicht durchschnittlich 2 bis 4 Meter. Dieses als richtig vorausgesetzt, geht mein Vorschlag dahin, unter dem Kies im Hauptteil ein ausgedehntes durchlöcheriges Möhrenrohr (Möhren mit vielleicht 30 bis 40 Zentimeter Durchmesser) zu legen...

Die Magdeburger Gesundheitswochen

Fachausstellungen.

Im Mittelpunkt der Magdeburger Gesundheitswochen in der Zeit vom 10. März bis 11. April steht die Ausstellung des Dresdener Hygiene-Museums „Der Mensch in gesunden und kranken Tagen“. Im das Bild dieser Spezialausstellung abzurufen, hat das städtische Gesundheitsamt es sich angelegen sein lassen...

Zunächst ist in Aussicht genommen in einer Abteilung „Erholung“ neben Modellen, Photographien und statistischen Darstellungen, auch eine voll ausgestattete Jugendherberge zu zeigen. Diese Abteilung soll sich in einzelne Unterabteilungen gliedern, von denen hervorzuheben sind, einmal die Abteilung „Gärten, Kleingärten und Grünflächen“...

Eine weitere Sonderfachausstellung in der Villa des Krankenhauses vorzubereiten. Als Aussteller kommen hier die Krankenkassen und die Arantitäten unter von Beteiligung der Arbeiterkassen Gesundheitswesen im Verband der Sozial- und Gemeindefürsorge in Frage...

Die Sonderausstellung „Die Milch“ auf der Magdeburger Hygiene-Ausstellung März bis April 1928 gliedert sich in folgende Teile: Milchherzeugung, Milchverwertung, chemische, bakteriologische, chemisch-bakteriologische Untersuchung der Milch. Außerdem werden die in der Milchwirtschaft gebräuchlichen Apparate gezeigt werden...

Das englische Schulwesen

Im Rahmen einer Veranstaltung des Instituts für Jugendkunde sprach über dieses Thema die englische Lehrerin V. Tracey, B. A., ehemalige Lehrerin an der Universität Königsberg. Im Gegensatz zu den übrigen europäischen Ländern sei das Schulwesen in England ein durchaus unsystematisches. Das Schulwesen sei zum größten Teil von privaten Unternehmungen abhängig...

Reichsbannerkameraden, Republikaner! Mittwoch den 22. Februar zur Bundesgründungsfeier Fahnen heraus!

gewirkt. In den englischen Schulen werde nicht der Hauptwert auf das Wissen und das Denken, sondern auf den Umgang mit Menschen und auf die Ausbildung des Gemeinschaftsgefühls gelegt. Eine große und wichtige Rolle in den Schulen spiele der Sport. Es werden die Sportarten behauptet, die den Gemeinschaftsgeist fördern, wie zum Beispiel das Fußballspiel, Hockey und besonders Rugby...

Die Ausstellung wird sowohl für den Milchverbraucher wie auch für den Erzeuger viel Interessantes und Belehrendes bringen und sicherlich damit den Interessen der allgemeinen Nahrungsmittel-Hygiene förderlich sein.

Der Bund für alkoholfreie Jugendzucht hat beschlossen, sich ebenfalls an der großen Hygiene-Ausstellung zu beteiligen, mit der auch eine Industrieabteilung verbunden sein wird. Der einschlägigen Industrie ist Gelegenheit gegeben, ihre Erzeugnisse im Rahmen einer groß angelegten Spezialausstellung zur Schau zu stellen...

Für den 19. März 1928 ist eine große Veranstaltung für die Magdeburger Lehrerschaft geplant, auf der der frühere hessische Unterrichtsminister Professor Dr. Streckler (Berlin) über „Alkoholfreie Jugendzucht“ sprechen wird.

Leibesübungen und Volksgesundheit.

Im Rahmen der Gesundheitswochen sind auch vom Stadtmagistrat für Leibesübungen eine Anzahl von Veranstaltungen geplant. Am Sonnabend den 3. März, 19.30 Uhr, werden in der Freien-Lernhalle, Brandenburger Straße, Vorführungen der preussischen Hochschule für Leibesübungen, Spandau, dargeboten...

Am folgenden ist folgendes Programm vorgesehen: Donnerstag den 22. März, 19.30 Uhr, Vorführung von Filmen aus den verschiedenen Sportarten (Badminton, neuzeitliches Turnen und Gymnastik, Leichtathletik, Wintersport, Judo, Rudern)...

Donnerstag den 29. März, 20 Uhr, Vorführung von Lehrgängen der Volkshochschule für Leibesübungen Magdeburg und der Dora-Menzler-Schule Leipzig; Vortrag: Dr. Schell, Stadtmedizinalrat und Vorsitzender des Deutschen Sportärztebundes Halle: „Leibesübungen und Gesundheit“.

Dienstag den 3. April, 19.30 Uhr, Vorführung der Arbeiter-Turn- und Sportvereine, Bundeschule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Leipzig; Vortrag: „Berufleben und Leibesübungen“ in der Stadthalle.

Die Preise betragen sowohl in der Stadthalle wie im Wilhelm-Theater in der ersten Preisgruppe 2 Mark, in der zweiten Preisgruppe 1,25 Mark und in der dritten Preisgruppe 75 Pfennig. Die Karten sind im Stadtmagistrat für Leibesübungen, Alter Markt 18/19, Deutscher-Haus, zu haben.

In den einzelnen Stadtbezirken werden die Turn- und Sportvereine verschiedener Richtungen in der Zeit vom 19. März bis 3. April Sonderveranstaltungen treffen, deren genaue Orts- und Zeitangaben erst später bekanntgegeben werden können.

Ein Verkehrsstillstand.

Die Erfahrung, daß eine große Zahl von Verkehrsunfällen nicht den des Verkehrs Unkundigen zuzuführen, sondern gerade den von Jugend auf an Kraftwagen und Straßenbahnen gewöhnten Großstädter, haben den Unfall-Schutzverband seit längerer Zeit veranlaßt, immer wieder gerade in den Kreisen der großstädtischen Bevölkerung auf die sich aus dem Verkehr ergebenden Unfallgefahren hinzuweisen. Im Besitz des Unfall-Schutzverbandes Magdeburg befindet sich seit einiger Zeit ein außerordentlich interessanter Film über Verkehrsunfälle und ihre Verhütung, der die außerordentlich zahlreichen Gefahrenquellen in anschaulicher Weise darstellt...

Staatsminister eine Kontrolle über die Leistungen der Schüler. Darum sei es in England zum Beispiel sehr schwierig, einen Schüler von einer Schule in die andere überzuführen, da Lehrmethode nun in jedem Falle keine einheitliche Regelung aufweise.

Die konfessionelle Frage in den englischen Schulen sei von sehr großer Wichtigkeit. Die von den Grafen und ähnlichen Ständen unterhaltenen Schulen seien meistens interkonfessioneller Art, oder nichtkonfessioneller. Auf dem Lande seien die interkonfessionellen Schulen am häufigsten. Die interkonfessionelle Praxis habe sich bewährt. Augenblicklich beabsichtigt man, das gesamte englische Schulwesen einer Reform zu unterziehen. Da aber der Staat dem Schulwesen wenig Beachtung entgegenbringt, eine Reform mit ziemlichen Anstrengungen verbunden wäre, so würde eine solche Reform aus finanziellen Gründen immer wieder zurückgestellt.

Bedingungen für Hauszinssteuerhypotheken

Die preussischen Ministerien der Finanzen und für Volkswohlfahrt hat neue Richtlinien zur Förderung der Neubautätigkeit für 1928 herausgegeben, die im Amtsblatt des preussischen Ministeriums für Volkswohlfahrt in Nr. 16-19 veröffentlicht worden sind.

Aus den Richtlinien ist zusammenfassend festzustellen: Die Gewährung von Hauszinssteuerermitteln kommt in Betracht für: a) Bauten, bei denen nach den örtlichen Verhältnissen die wirtschaftliche Bauweise zur Anwendung gelangt; insbesondere auch solche, die nach bewährten Bauweisen und unter Verwendung normierter Bauteile ausgeführt werden; b) Bauten an fertigen Straßen; c) Bauten, bei deren Ausführung die Gewähr besteht, daß durch geeignete Maßnahmen eine unangemessene Höhe der Baukosten vermieden wird. Besonders zu berücksichtigen sind: Ein- und Zweifamilienhäuser mit Gartenland, insbesondere dann, wenn sie mit zusammenhängenden Siedlungen errichtet oder als Reiheneinheitsbauten ausgegeben werden. Für Betriebs- und Hof- sowie für Werkwohnungen werden Hauszinssteuerhypotheken nicht gewährt.

Die Höhe der Hauszinssteuerhypothek soll 3000 Mark je Wohnung nicht übersteigen. In besonderen Fällen kann die Hypothek bis 5000 Mark erhöht werden. Keinesfalls darf die Hauszinssteuerhypothek mehr als zwei Drittel des vollen Bauwertes unter Ausschluß des Grund und Bodens betragen. In Gemeinden, bei welchen die Höhe der Baukosten das Durchschnittsmaß wesentlich übersteigt, können die vorgezeichneten Höchst- und Durchschnittssätze erhöht werden (z. B. für Frankfurt a. M.). Die Hauszinssteuerhypothek ist mit 8 v. H. zu bezeichnen und mit 1 v. H. zu tilgen. Dabei bleibt vorbehalten, daß nach 10 Jahren die Tilgung von 1 auf 2 v. H. und damit die Jahresleistung von 4 auf 3 Prozent herabgesetzt wird. Sofern und solange sich unter Berücksichtigung der Gesamtbelastung unter diesen Umständen eine höhere Miete ergeben würde, als für vor dem 1. Juli 1911 errichtete Wohnungen zu zahlen ist, können die Zinsen im Wege des Nachlasses bis auf 1 v. H. herabgesetzt werden. Da zur Errichtung einer Wohnung der Hauszinssteuerhypothek private Darlehen notwendig sein dürften, so ist in den

Mahlzeiten auch vorgelesen, daß auch weiterhin Anträge für diese privaten Darlehen gegeben werden...

Um sich gegen spekulative Verwertung der Neubauten zu schützen, sind die Gemeinden berechtigt, sich durch Eintragung eines Vor- und Wiederkaufrechts im Grundbuch...

Bei Bauvorhaben für minderbemittelte, kinderreiche Familien und Schwertriebsbehinderte, die als Eigenheime, Genossenschaftswohnungen oder als Gemeinde-Eigenwohnungen errichtet werden...

Die Anträge auf Gewährung von Hauszinssteuer- bzw. Zusagehypothek sind an den Gemeindevorstand bzw. an den Vorsitzenden des Kreisrats zu richten...

Katholiken-Vortrag. Im Rahmen der Vorlesungen der Volkshochschule...

Sonabend. Am Sonntag den 23. Februar 1930 Uhr, wird, gemeinsam veranstaltet von...

Jungsozialisten. Am Sonntag 20 Uhr spricht Stadtratwähler George Keller über das Thema: 'Menschen über die Reichsbank'...

Erwerbstätige, Tugende! Von einem Arbeiterleben wird uns gesprochen: In Formung haben die Erwerbstätigen in den 'Vergewaltigten' eine Verantwortung...

Ein Vorkursuslehre im Kiez. Der jüngere Bruder des Republikanischen Reichstages hat das ehemalige Gymnasium in Kiez...

Sozialdemokratische Partei. Am Montag den 27. Februar, abends 8 Uhr im 'Wilhelmspark' Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Neuwahlen.

Frauen-Verbandsrat. Am Donnerstag, 23. Februar, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung im Parteibureau.

Küstung, Vertrauensleute der Metallindustrie! Am Mittwoch den 22. Februar, 19.30 Uhr, findet im 'Konzerthaus', kleiner Saal, eine Vertrauensmännerversammlung statt.

Nachforschungen im Ausland. Die langen Kriegsjahre und nicht zuletzt die Nachkriegsauswanderung fast einer halben Million Deutscher haben zur Folge gehabt...

Unfälle auf der Arbeitsstätte. Beim Transport von Heizkörpern fiel dem Heizungshelfer Helmut W. aus Gernsdorf ein...

Geizhals auf dem rechten Fuß. Er erlitt einen Knöchelbruch und mußte dem Krankenhaus Wiltsdorf zugeführt werden.

Ausgerutscht. Die Witwe Auguste W., Braunschweigerstr. 1, glitt auf einer Apfelsinenschale aus und brach sich den rechten Oberarm.

Wer ist der Empfänger? Am 16. Februar ist zwischen 4 und 6 Uhr am Ausgabeschalter der Hauptpost...

Sichergestellt Diebstahl. Von den im Diebstahl geführten Sachen sind noch eine große Anzahl vorhanden, deren Eigentümer sich nicht gemeldet haben...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Abteilung Ludau. Am Mittwoch den 22. Februar...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Abteilung Romsdorf-Reform. Am Mittwoch den 22. Februar...

Theater, Konzerte, Vorträge. Religionsphilosophische Woche. Direktor R. Mennige...

Vereine und Versammlungen. Reichsbund der Zivildienstberechtigten. Der Bund hielt seine Monatsversammlung ab.

Verband deutscher Reklamefachleute, G. B. Die Ortsgruppe Magdeburg des D. R. h. hielt ihre 30. besuchte Generalversammlung ab.

Est mehr Früchte und Ihr bleibt gesund! Ein wildes Lachen verzerrte seinen Mund.

Verunglückte Ehen

Von 100 geschiedenen Ehen in Deutschland hatten eine Dauer von

Table with 3 columns: Duration (Ort bis zu Jahr), Number of marriages (1913), and Number of marriages (1925). Rows show durations from 1-5 years to 25+ years.

Verunglückte Ehen. In den letzten fünfzehn Jahren hat sich in Deutschland die Zahl der Ehescheidungen verdoppelt.

Auf dem toten Gleise

Narrativ von Heinrich Strauß, Berlin. Verlag Der Bücherkreis, G. m. b. H.

Diesmal kam er dem andern zuvor. Die Hand mit dem Messer mußte menschlich gemacht werden. Mit einem raschen Griff hatte er ihn am Handgelenk...

'Gleich, werde — gleich — gleich wird er nicht mehr müssen.' Ein Biß fuhr ihm in die Hand. 'Lass los — lass Du los?'

treten? Das Gewehr abgedrückt, mit dem Sicherungshebel nach links! Ein wildes Lachen verzerrte seinen Mund.



# Meine Chronik

Koching in München.

Ein lebensgefährliches Durcheinander entstand am Montag in München bei der Zeremonie des „Meßgerprüngs“. Der Meßgerprüng wurde nach 32 Jahren zum erstenmal wieder auf dem Marienplatz aufgeführt. Es kam zu einem riesigen Andrang und zu bedauerlichen Störungen der Ordnung, die sehr ernste Unfälle zur Folge hatten. Die Polizei vermochte sich trotz riesigen Aufgebots nicht mehr durchzusetzen und mußte mit dem Gummiknüppel dazwischenhauen. Unter dem furchtbaren Andrang des Publikums brach die am Fischerplatz errichtete Tribüne zusammen. Am Rathaus wurde eine Fenster Scheibe eingebrochen. Die Teilnehmer des Juges konnten nicht mehr in die Höfe des Rathauses hinein, wo sie sich zum Juge formieren sollten. Bei den Unfällen gab es 175 Verletzte. 11 Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

## Das Kind mit zwei Müttern.

Vor dem Gericht in Bordeaux wird demnächst der folgende Fall verhandelt werden: Ein reicher Bauer hat eine Frau, und die Frau hat eine Freundin. Die Frau ist seit Jahren kinderlos, die Freundin ein junges Mädchen aus gutem Haus, verliebt sich in den Mann und wird von ihm Mutter.

Die beiden Ehebrecher überlegen, was sie tun sollen. Eine verbrecherische Handlung, Fruchtbarkeitsoperation oder Befreiung des erwarteten Kindes, kommt beiden nicht in den Sinn. Als ehrliche Menschen beschließen sie, ihr Verschulden der Frau zu gestehen und der Gintergangenen die Entscheidung zu überlassen.

Die Frau weiß Rat. Sie will weder den Mann verlieren, noch das junge Mädchen bloßstellen. Sie selbst wird die Mutter des Kindes spielen. Sie reißt mit der Freundin in eine Nachbarstadt, steckt ihr den Ehering an den Finger, gibt ihr die eignen Ausweispapiere, und das Kind der Liebe kommt als ein legitimer Erbe des Bauern zur Welt. Der Haushalt zu dreien geht weiter. Die richtige und die falsche Mutter pflegen das Kind.

Jedoch ein Verwandter, der auf die Erbschaft lauert, kommt dem Geheimnis auf die Spur und denunziert die Mutter. Betrug, Kindesunterziehung, Urkundenfälschung, Kuppelei — das Gesetz verlangt eine strenge Bestrafung. Das Recht aber, das menschliche und das göttliche Recht ist auf der Seite der Frau, die in treuer Liebe und mit einfühligen Herzen den Gatten und die Freundin schonen und das schuldlose Kind vor dem Fluche der Verlassenheit retten wollte.

Wird sich in Bordeaux ein Salomo finden, der seinem Kinde seine beiden Mütter erhält? —

## Was ist Glück?

„Was ist Glück?“ Diese Frage setzte kürzlich eine amerikanische Zeitschrift ihren Lesern vor. Tausend Dollar für die beste Antwort. Sachweise brachte der Postbote die Antworten und das Preisrichterkollegium hatte keinen leichten Stand, denn die Antworten siefen sehr verschieden aus.

Alte Jungfern wünschen als größtes Glück die Jugend zurück. Ein Städler sah ein Landhaus, fern vom Großstadtlärm für echtes Glück an, während sich ein Bauer eine gemütliche, bequeme Stadtwohnung wünschte.

Ein Vater möchte noch mal Schulbub sein und ein Schulbube kann es kaum erwarten so groß, schlau und kräftig wie Vater zu werden.

Ein armer Teufel sieht das Glück im Reichtum, während ein Reicher es als Glück betrachtet, daß er einen starken Magen habe.

Ein verliebter Junggeselle sieht das personifizierte Glück in der Hausfrau und ein Verheirateter wäre glücklich, wenn er noch einmal ledig, noch einmal Junggeselle sein könnte.

Ein Nachtwächter stöhnt: Wenn ich nur mal richtig ausgeschlafen könnte und ein Schriftsteller: Wenn ich nur den Quatsch nicht immer lesen brauchte, den ich schrieb. —

Ein Hafenarbeiter — Sail Hinkens — antwortete: „Sie fragen: Was ist Glück? Nun Herr Redakteur geben sie mir den Preis. Wenn ich dann damit nach Hause komme, und die Summe

# Urteil im Kranz-Prozess

## Drei Wochen Gefängnis wegen Waffenbesitz

Am Montag nachmittag wurde das Urteil im Kranz-Prozess gefällt. Der Angeklagte Kranz wurde wegen Vergehens gegen das Gesetz über den Waffenbesitz zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungsgefängnis verbüßt sind. Im übrigen wurde er freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit Verurteilung erfolgt ist, dem Angeklagten, im übrigen der Staatskasse zur Last. Der Staatsanwalt hatte gegen Kranz wegen gemeinsamen Totschlags eine Gefängnisstrafe von einem Jahre, ferner wegen Vergehens gegen die Waffenverordnung einen Monat Gefängnis beantragt.

Der Andrang des Publikums zur letzten Verhandlung im Kranz-Prozess war außerordentlich stark. Das Interesse für diesen sensationellen Kriminalfall hatte noch immer nicht nachgelassen. Bei Beginn der Handlung war der Angeklagte nicht anwesend. Er wurde im Auto des Verteidigers vom Krankenhaus nach Moabit gebracht. Die Blätter der Staatsanwälte waren sehr breit, sie brachten aber trotzdem keine wesentlich neuen Momente. Die Anklage, so führte der Staatsanwalt aus, basiere vor allem auf drei Punkten: auf Verabredung zum Mord an Hilde Scheller, auf Mittäterschaft an der Tat Schellers gegenüber Stephan und auf unerlaubtem Waffenbesitz.

Der Verteidiger bezeichnete als Kernstück der Anklage wegen Mittäterschaft die angebliche Eifersucht. Das Motiv der Eifersucht, so führte Dr. Frey aus, falle jedoch, und damit falle auch die ganze Anklage. Hilde Scheller werde von dem ersten Staatsanwalt nicht mehr als Kronzeugin in Anspruch genommen. Es sei wichtig, daran zu erinnern, daß Hilde geschworen. Das sei sehr wichtig. Dieses Moment werde restlos ergänzt durch die Tatsache, daß der Angeklagte doch die Hilde mit Stephan mehrfach im Schlafzimmer gesehen hat. Er möge gekränkt gewesen sein, aber er habe doch deutlich gesehen, wie sich Hilde „tröstete“; ebenso habe er sich selbst getröstet mit der Ellinor, ja, er habe sogar zu dieser gejagt: Dich habe ich ja lieber als die Hilde. Also etwas gekränkt und entrüstet sei Kranz vielleicht gewesen. Vielleicht habe sich auch in seinem Unterbewußtsein etwas Nachgefühl bemerkbar gemacht, aber die Mordtat sei nicht seine Tat, die Mordtat sei nur die Tat Schellers. Also sei der Angeklagte freizusprechen.

Der Angeklagte Kranz erhob sich nach der Darlegung des Verteidigers zu folgender Erklärung: Ich will das hohe Gericht nicht länger aufhalten und habe dem, was mein Herr Verteidiger gesagt hat, wirklich nichts hinzuzufügen. Ich bin unglücklich. Ich bitte, mich in die Lage zu versetzen, als Mann

meiner Alten auf den Tisch blättere, dann wird sie sagen: „Durnerlütchen, das ist ein Glück!“

Und Sail Hinkens erhielt richtig den Preis, denn sein Wunsch war ja der einzige, den das Richterkollegium erfüllen konnte. Das war sein Glück.

## Karneval in Köln.

Die Reichsbahn-Gesellschaft schätzt den Besuch der Metropole des Rheinlandes von außerhalb anlässlich der gestrigen Karnevalsfeiern auf mehr als 180000 Personen. Im übrigen war ganz Köln auf den Beinen, als der traditionelle Rosenmontagszug nach 14 Jahren wieder einmal durch die Stadt zog. Der Zug stellte eine Satire auf die bevorstehende internationale Preisausstellung in Köln dar.

## Meuterei in Tegel.

In dem Berlin-Tegeler Gefängnis brach am Montag abend eine schwere Meuterei aus. Injehinend auf Verabredung brachen plötzlich die Insassen der Gemeinshaftszellen des Hauses 3, in dem schwere Verbrecher untergebracht sind, gemeinsam aus den Zellen aus und fielen über die Wächter her. Es gelang den Beamten jedoch, die Gefangenen aufzuhalten und in ihre Zellen zurückzutreiben. Mehrere Beamte wurden dabei erheblich verletzt. Erst spät in der Nacht war es möglich, die Ruhe wiederherzustellen.

all das wieder gutzumachen, was ich als Kind moralisch gefehlt habe.

In der Urteilsbegründung betont das Gericht, daß gerade die öffentliche Behandlung des Prozesses fegensreich gewirkt hat und geeignet war, in den Kreisen der Elternschaft das Verständnis dafür zu wecken, wie die Jugend auf ihre Gefahren hingewiesen werden muß. Es ist, so erklärt das Gericht, von zahlreichen Seiten bestätigt worden, wie die Kinder in sittlichen Mäßen Anlehnung an die Eltern gesucht und gefunden haben. Am Klarheit in den Kriminalfall zu bringen, mußten alle andern Rücksichten zurücktreten und Vorbeidigungen vorgenommen werden. Gerade die Vorbeidigung sollte den Interessen des Angeklagten dienen. Das Gericht hat, so versicherte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Duff, in dieser Beziehung seine besondern Befahren. Ich darf auf einen Fall in meiner Schwurgerichtspraxis hinweisen, der sich vor kurzem ereignete und in dem die Belastungszeuginnen ihre Aussagen nach der Verteidigung änderten. Es ist klar festgestellt worden, daß nicht der Angeklagte Kranz als treibende Kraft der Sache anzusehen ist, sondern daß der eigentliche motorisch Tätige Günter Scheller war. Bis zur Hauptverhandlung sahen die Dinge bezüglich des Totschlags für den Angeklagten sehr verdächtig aus. Die Verhandlung hat aber ergeben, daß ihm beim Betreten des Schlafzimmers das Bewußtsein fehlte, daß dort getötet werden sollte. Damit ist subjektiv der Tatbestand des Mordes und Totschlags nicht erfüllt. Der Angeklagte ist nur wegen Waffenbesitzes zu verurteilen.

## Ueberreichnappte Zuhörer

Im Anschluß an die Urteilsverkündung wurde der freigesprochene Angeklagte von allen Seiten mit Gändeschütteln bestürmt. Die Massen, die vor der Tür gestanden hatten, strömten in den Saal hinein und umringten Kranz. Auch auf der Treppe und vor dem Gerichtsgebäude, wo Laufende von Menschen auf den Ausgang des Prozesses warteten, wurde der Angeklagte lebhaft begrüßt. Alles drängte auf ihn zu. Schließlich trug man ihn unter fortgesetzten Hochrufen mehrere Meter weit auf den Schultern. Kranz klühtete dann vor dem Ansturm in einen gegenüberliegenden Freizeitanlagen, der ebenfalls sofort von Hunderten von Menschen umlagert war. Schließlich gelang es ihm aber, ungehört durch einen Nebenausgang des Hauses zu verschwinden. Ähnlich wie Kranz erging es seinem Verteidiger Dr. Frey, dessen Auto unter Hochrufen von Hunderten von Menschen umringt wurde. Nur mit Mühe und Not konnte der Chauffeur des Wagens sich einen Weg durch die Massen bahnen. Der aufgebotenen Polizei war es unmöglich, die fast rasende Menschenmenge zu zerstreuen.

## Flugzeugabstürze.

Ab. Paris, 21. Februar. Wie dem „Matin“ aus St. Na-fael gemeldet wird, ist ein Marineflugzeug gestern bei einem Übungsflug abgestürzt. Die vier Mann starke Besatzung ist schwer verletzt worden.

Ab. Pau, 21. Februar. Ein französisches Militärflugzeug ist aus bisher unbekannter Ursache abgestürzt. Der Führer, ein Sergeant, kam ums Leben. Der Begleiter, ein Monteur, wurde leicht verletzt.

## Frankreich um 3,7 Milliarden verflagt.

Ein französischer Marineoffizier hat den Staat um Zahlung einer Summe von nicht weniger als 3,7 Milliarden Frank verflagt. Er stützt seinen Anspruch darauf, daß das Erbe seiner Vorfahren, in Höhe von 75 Millionen venezianischen Studis, von Napoleon I. bei der Einnahme von Venedig beschlagnahmt und der französischen Staatskasse zugeführt worden sei. Diese Beschlagnahme sei zu Unrecht erfolgt, und der Staat müsse daher das Geld mit Zinsen und Zinseszinsen zurückzahlen.

**Fay's** echte Sodener Mineral Pastillen  
bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung



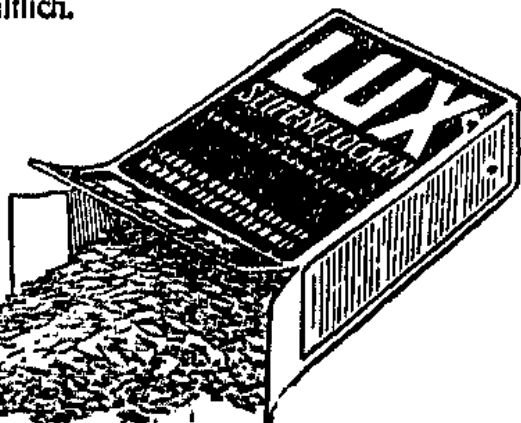
**Gewiss,  
Kunstseide ist waschbar**

aber scharfe Waschmittel sind ihr gefährlich. Nehmen Sie nur die zarten milden Lux Seifenflocken! Kunstseide läßt sich damit ohne jede Gefahr waschen und wird wie neu.

Drücken Sie den lauwarmen Lux Seifenschäum sachte durch das Gewebe, — dann dreimal lauwarm spülen, leicht ausdrücken, zum Trocknen flach ausbreiten und, wenn noch etwas feucht, mit mäßig warmem Eisen bügeln.

Nur in Originalpaketen zu 50 und 90 Pfg. erhältlich.

**LUX**  
SEIFENFLOCKEN  
SUNLICHT MANNHEIM



Führende Fabrikanten, wie „BEMBERG“ empfehlen zum Waschen von Kunstseide „Lux Seifenflocken“



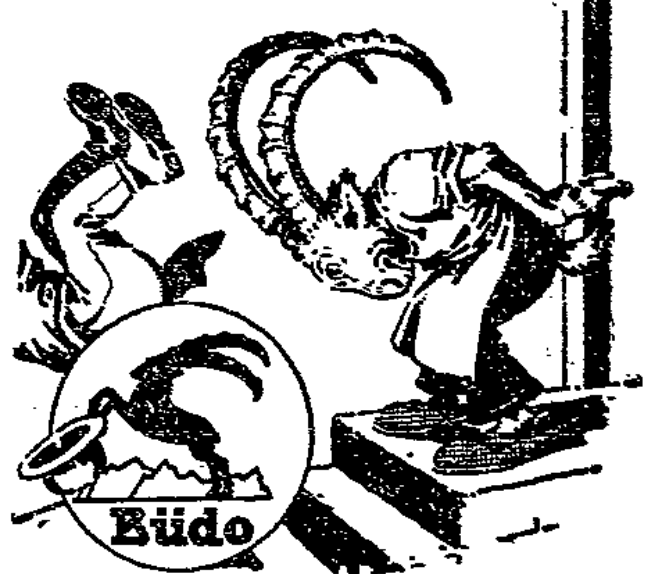
Motto:  
Steh auf und wandle.  
**Warum quälen**  
Sie sich mit Ihren rheumatischen Schmerzen so lange? statt sich 1 Flasche **Rheumaspezial** zum Einreiben u. 1 Paket **Rheumaspezial** Gicht- und Rheumatee (beid. patentämtl. gesch.) in der nächsten Apotheke zu kaufen und sich damit sofort Linderung zu verschaffen. Zu haben in der Hof-Apotheke, Breiter Weg 158, Johannis-Apotheke, am Rathaus, Viktoria-Apotheke, Otto-v.-Guericke-Str.

Bei **Husten Heiserkeit** und **Bronchialkatarrh** schnelle Linderung durch Gebrauch von **Pectoral-Hustentod Tee, Tropfen, Tabletten**  
Viktoria-Apotheke  
Otto-von-Guericke-Str. 144b.

1 großer Posten **Gardero-benschränke** in etche, nubbaum, viele, eisenein-lasben  
Ulrich abzugeben **Bauch, Mook & Co.**  
Magdeburg  
Alter Markt

**Sie hören alle Welt im Mundfunk!**  
nach den Programmen der Zeitschriften:  
**Der Arbeiterfunk** . 25 Pf.  
**Die Sendung** . . . . 25 Pf.  
**Der Funk** . . . . . 60 Pf.  
**Die Mirak** . . . . . 25 Pf.  
**Der Dt. Mundfunk** . 50 Pf.  
Hörstehen Sie durch Ihre Zeitungsdirektion oder durch die **Buchhandlung Volkstimme**

Im Zeichen des Steinbocks



**Büdo**  
Ich handle

energisch und dulde nicht, das man mir zu nahe tritt. Ich bin der Steinbock und gelte als Wahrzeichen für gute Schuhcreme, deshalb stehe ich auch auf der Büdodose. Büdo ist eine Edelpaste von unübertroffener Wirkung, sie pflegt das Leder und gibt rasch schönsten Hochglanz. Ein Vergleich mit anderen Schuhputzmitteln überzeugt Dich. Und dann ist die Büdodose doch so bequem zu öffnen: Eine kleine Drehung an dem praktischen Öffner — schon springt der Deckel auf! Deshalb:

**Nimm**

**Büdo**

Anmeldungen für den **Büdo**-Kreis nimmt an **Buchhandlung Volkstimme**.

**Burg** **Burg**  
Jeden Mittwoch und Donnerstag  
**Schlachtfest**  
Empfehle H. Gschackner u. Stollhölzl  
**Otto Berheine, Kesselstr. 19**

# Aus den Gerichtsfällen

## Urteil im Schwarzbrennerprozess

In den späten Abendstunden des Montags wurde das Urteil im ersten Magdeburger Schwarzbrennerprozess verkündet. Es wurden beurteilt:

Nathmann zu 1 Jahr Gefängnis und 208 710 Mark Geldstrafe, evtl. zu weiteren 9 Monaten Gefängnis; Gustav Hofsch zu 6 Monaten Gefängnis und 109 201 Mark Geldstrafe, eventuell weitere 4 Monate Gefängnis. Nathan Hofsch zu 2 Monaten Gefängnis und 109 201 Mark Geldstrafe. Kaegele zu 6 Monaten Gefängnis und 90 979 Mark Geldstrafe, evtl. weitere 6 Monate Gefängnis. Piottel 1 Monat Gefängnis und 109 201 Mark Geldstrafe, evtl. weitere 4 Monate Gefängnis. Sobel zu 2 Monaten Gefängnis und 30 585 Mark Geldstrafe, evtl. noch 1 Monat Gefängnis. Meddiga zu 2 Monaten Gefängnis und 22 700 Mark Geldstrafe, evtl. weitere 2 Monate Gefängnis. Münzer zu 2 Monaten Gefängnis und 22 700 Mark Geldstrafe, eventuell weitere 2 Wochen Gefängnis. Ploß zu 3 Wochen Gefängnis und 11 404 Mark Geldstrafe, evtl. weitere 3 Wochen Gefängnis. Dührer zu 2 Monaten Gefängnis und 234 000 Mark Geldstrafe, evtl. weitere 6 Wochen Gefängnis. Kappel wurde freigesprochen.

Die Verbüßung der Strafen gegen Nathan Hofsch, Piottel, Sobel, Meddiga, Münzer und Kappel wurde auf die Dauer einer Bewährungsfrist von 3 Jahren ausgesetzt. Bei Gustav Hofsch und Dührer sollen noch Ermittlungen angesetzt, ehe diese Begünstigung gewährt wird. Bei Nathmann und Kaegele wurde die Bewährung der Bewährungsfrist ausdrücklich abgelehnt.

# Vom Arbeitsgericht

## Zwangsweise Entlassung

Im Falle Gohenzollern ideint es ziemlich stark herzugehen, denn beim Arbeitsgericht sind eine Menge Klagen gegen Herrn Kappel anhängig gemacht. Am liebsten herrscht im Hause Gohenzollern der Grundsatz der jeder Differenz die Arbeitnehmers fröhlich zu entsagen. So geschah es auch mit den beiden Klägern n. 11. und n. 12. Die erste mit je 21 Mark täglicher Bezahlung als Angeler von Herrn Kappel angestellt waren. Da Herr Kappel ihnen Klagen nach ihrem Arbeitsvertrag für die Klagen angetrieben hat, haben die beiden Arbeiter im Selbst aus und geschrien nach dem Ende der Klagen. Das seien Herrn Kappel für die Klagen nicht mehr anzurechnen. In einer Unterredung machte er das den beiden Arbeitern in einem unzulässigen Maße klar und schickte sie zu "Kloster" zu schicken. Als einer der beiden Arbeiter unterredet, er wolle ihnen in ihren Klagen und unter seiner Bezahlung zum arbeiten und er werde auch seinen Gehaltsanspruch von dem Kappel von Herrn Kappel Klagen machen, wurde nicht mehr in Klagen und gleich der andere Arbeiter wurde entlassen. Die beiden Arbeiter haben die Klagen gemacht in der Klagenfrist. Diese Klagen sind jetzt nicht zu entscheiden. Die Klagen werden unter der gegebenen Bezahlung von 21 Mark in der Woche n. 11 und 21 Mark in n. 12 gegeben.

Man hat bei der Klage n. 11 und n. 12 die Klagen n. 11 und n. 12 Klagen gemacht. Die Klagen sind jetzt nicht zu entscheiden. Die Klagen werden unter der gegebenen Bezahlung von 21 Mark in der Woche n. 11 und 21 Mark in n. 12 gegeben.

Die Klagen sind jetzt nicht zu entscheiden. Die Klagen werden unter der gegebenen Bezahlung von 21 Mark in der Woche n. 11 und 21 Mark in n. 12 gegeben.

## Schuldlage und über-tarifliche Bezahlung

Im Falle Gohenzollern ideint es ziemlich stark herzugehen, denn beim Arbeitsgericht sind eine Menge Klagen gegen Herrn Kappel anhängig gemacht.

Leistungszulage. Wird der Mindestlohn erhöht, dann muß auch ihre bisherige über-tarifliche Bezahlung im gleichen Ausmaß erhöht werden.

Die Beklagte trat dieser Auffassung entgegen und bezog sich dabei auf eine Auskunft des hiesigen Schlichtungsausschusses. Vorliegenden, die dieser der Beklagten ohne Kenntnis der bestehenden tariflichen und arbeitsvertraglichen Vereinbarungen gegeben hatte. Diese Auskunft ging völlig daneben, denn es war den Klägern leicht möglich nachzuweisen, daß die Beklagte bezüglich der über-tariflichen Bezahlung bis vor kurzem derselben Auffassung war wie die Kläger, nämlich, daß die über-tarifliche Bezahlung sich aus Mindestlohn und Leistungszulage zusammensetzt. Derartige Auskünfte erhöhen keineswegs das Ansehen einer Einrichtung, wie sie der Schlichtungsausschuss darstellt, und sollten daher besser unterbleiben. Das Gericht schloß sich der klägerischen Auffassung an und beurteilte die Kl. u. v. S. zur Zahlung von 888,52 Mark an die 7 Kläger. —

# Gewerkschaftsbewegung

## Gefundung in Essen

Die Urabstimmung bei den Ortsverwaltungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Essen brachte den Kommunisten eine Niederlage. Auf die Amsterdamer Liste fielen 2714 Stimmen, auf die der Kommunisten 2112 Stimmen. Der Erfolg ist um so bemerkenswerter, als bei den Ortsverwaltungen im vergangenen Jahre die Mehrheit nur 250 Stimmen betrug und die Kommunisten in diesem Jahre eine außerordentliche Exaltation entfalteten.

Wichtige Bedeutung die kommunistische Presse im Ruhrgebiet den Ortsverwaltungen beigemessen hat, geht aus folgenden Ausführungen des „Ruhr-Schos“ aus der Sonnabendnummer hervor:

Es ist klar, daß die Entscheidung in Essen von größter Tragweite für die gesamte Arbeiterbewegung im Ruhrgebiet ist, und daß der Dreiparsonsdurchbruch durch die revisionistische Partei eine beschleunigte Aktionierung der gesamten Arbeiterbewegung in revolutionärem Sinne bedeuten muß.

Kann sich die Schöpfung der Gefundung der Arbeiterbewegung wiederum ein erhebliches Stück von ihren verderblichen Fäden hinwegaktivieren werden.

Der Kalendari verlängert. Der Reichstariftvertrag für das Metallgewerbe, der nach den Bestimmungen am 15. Februar hätte ablaufen müssen, ist bis zum 30. April verlängert worden. Auch keine Allgemeinverbindlichkeit soll bis zu diesem Termin ausgesetzt werden. Die Beratungen über die Verlängerung des Reichstariftvertrages finden zusammen mit den Verhandlungen statt. Das Arbeitsabkommen läuft am 30. April aus.

Inspektoren-Gewerkschaft. Die Gewerkschaft Kanalarbeiter hat den organisierten Bedienungsmannschaften gekündigt. Die Inspektoren sind über 200 Arbeiter. Die Inspektoren sind über 200 Arbeiter. Die Inspektoren sind über 200 Arbeiter.

Schlüsse an die Arbeiter-Internationale. Der Delegierten-Kongress hat sich die Arbeiter-Internationale vereinigt. Der Delegierten-Kongress hat sich die Arbeiter-Internationale vereinigt.

# Wasserstände

+ Schmelz über, — unter Null.

Ort	Stand	Ort	Stand
Altena	1.2	Wuppertal	1.5
Bielefeld	1.1	Zooz	1.4
Dortmund	1.0	Essen	1.3
Duisburg	0.9	Gelsenkirchen	1.2
Elberfeld	0.8	Herne	1.1
Essen	0.7	Mettmann	1.0
Gelsenkirchen	0.6	Oberrhein	0.9
Herne	0.5	Recklinghausen	0.8
Mettmann	0.4	Sprockhövel	0.7
Oberrhein	0.3	Unionsbruch	0.6
Recklinghausen	0.2	Witten	0.5
Sprockhövel	0.1	Wuppertal	0.4
Unionsbruch	0.0	Zooz	0.3
Witten	-0.1	Altena	0.2
Wuppertal	-0.2	Bielefeld	0.1
Zooz	-0.3	Dortmund	0.0
Essen	-0.4	Duisburg	-0.1
Gelsenkirchen	-0.5	Elberfeld	-0.2
Herne	-0.6	Essen	-0.3
Mettmann	-0.7	Gelsenkirchen	-0.4
Oberrhein	-0.8	Herne	-0.5
Recklinghausen	-0.9	Mettmann	-0.6
Sprockhövel	-1.0	Oberrhein	-0.7
Unionsbruch	-1.1	Recklinghausen	-0.8
Witten	-1.2	Sprockhövel	-0.9
Wuppertal	-1.3	Unionsbruch	-1.0
Zooz	-1.4	Witten	-1.1
Altena	-1.5	Wuppertal	-1.2

# Wettervorhersage

Am Freitag: Regen und Wind. Am Samstag: Parteiliche Wetter. Am Sonntag: Parteiliche Wetter.

# Warenmärkte

Ware	Preis	Ware	Preis
Magdeburger Zuckerbrot	20.00	100 Stk	20.00
100 Stk	20.00	100 Stk	20.00
100 Stk	20.00	100 Stk	20.00

# Berliner Produkten-Börse vom 20. Februar

Ware	Preis	Ware	Preis
100 Stk	20.00	100 Stk	20.00
100 Stk	20.00	100 Stk	20.00

**Reichsjugendtag der sozialistischen Arbeiterjugend in Dortmund**  
am 4. und 5. August 1928!

Sozialistischer Arbeiterjugendbund Groß-Magdeburg. Turnen am Freitag um 20 Uhr in der Turnhalle Dreieckstraße.  
Die Mädel heißen am nächsten Freitag eine besondere Mädel-Feier.  
Die Herbst-Fahrt müssen bis zum Freitag 20 Uhr das Geld (1.50 Mark) in der Buchhandlung abliefern.  
Aktion, Gruppen! Für den Filmbeitrag muß Wilhelmshafen noch abgeben. — Die Beitragssabrechnung für Januar steht noch aus von Altmatt, Alte Reutstadt, Neue Reutstadt, Fernersleben.  
Gruppenleiterer, Freitag 19 bis 20 Uhr in der „Biene“, Plakate und Kundenschriften zur Osterwerbung abholen. Die Fragebogen sind schnellstens abzuliefern.  
Berichtsbogen für Januar fehlen noch von Budau und Fernersleben.  
Erweiterte Hauptvorstandssitzung Mittwoch 19 Uhr in der „Biene“.  
Budau, Donnerstag Sebelabend, Zeitung: Genosse Gupat Weber, bringt Instrumente mit. — Am Mittwoch Tanzen im Franzheim; 10 Pf. mitbringen. — Freitag 19 Uhr an der Ecke zum Sporten. — Bringt zu allen Veranstaltungen neue Jugendlitze mit.  
Fernersleben, Donnerstag Lichtbildvortrag: B. Brunsfeld.  
Eudenburg, Donnerstag 20 Uhr: Ernte und heitere Regitationen.  
Neue Reutstadt, Mittwoch Mädelarbeit bei Edith Sabna, Reichthalstraße 18.  
Neue Reutstadt, Donnerstag: Funter Abend, bringt Schulentlastene mit, Freitag 19 Uhr Nikolajewplatz Sporten.  
Altmatt, heute (Dienstag) Sprechschöpfung. — Donnerstag: „Jugendtag-Erlebnisse“, Beide Veranstaltungen im Heim (Alte Reutstadt). — Freitag: Beteiligung am Turnen (Dreieckstraße).  
Alte Reutstadt, Dienstag Probe.  
Wilhelmshafen, Donnerstag im Heim, Freitag 19 1/2 Uhr an der Ecke zum Alten-Abend der Frauengruppe. —

# Reinischäden

Krampfadergeschwüre heilen bei Anwendung der echten Kirjan-Salbe. Hof-Apothek, Magdeburg, Breiter Weg 15B.

# Hier kaufen Sie günstig ein!

**Moritz Bry**  
Aschersleben  
Das größte Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Garderobe Arbeiter- und Berufskleidung

**F. HIRSCH & CO.**  
ASCHERSLEBEN  
KLEIDERSTOFFE  
SEIDENSTOFFE  
WASCHESTOFFE  
BIAM-STRUMPFE  
HERREN-STOFFE

**Modehaus**  
**Baum & Jacobsen**  
Tangermünde  
Bestes Einkaufshaus für Stadt und Land

**Richard Huck** Tangerhütte  
Schuhwaren für jeden Beruf  
Spezialität: **Reiß-Schuhwaren** in der Schuhfabrik

**CONITZER & Co**  
ASCHERSLEBEN/CALBE a. d. S.  
GRÖSSTES KAUFHAUS AM PLATZE

**W. Schmücker, Vaethen-Tangerhütte**  
Manufakturwaren — Modewaren  
Grosses Lager in Isletten und Bettfedern — Gardinen in Engl. Tüll u. Madras, abgepaßt und Stückware, stets Neuheiten — Linoleum — Kurzwaren  
Streng reelle Bedienung Solide Preise. Streng reelle Bedienung.

**Peter Teut, Tangerhütte**  
Manufakturwaren  
Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung  
Berufskleidung / Woll- und Kurzwaren  
Gute Qualitäten! Spottbillige Preise! Aussteuer-Artikel  
Telephon 56 Bismarckstraße 54.

**Kaufhaus Conitzer & Co., Tangerhütte**  
Bismarckstraße 20  
Größtes Kaufhaus am Platze und Umgegend  
Billigste Bezugsquelle für: Manufakturwaren, Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion, Kurzwaren, Weisswaren, Wollwaren, Damen- Putz

**Kurt Matthes, Aschersleben**  
Breite Straße 30  
Spezialgeschäft für Handschuhe  
Krawatten — Hosenträger — Kragen  
Dauerwäsche — Oberhemden  
Meys Stoffkragen

**Herm. Zinke**  
Aschersleben, Taubenstraße 6  
Fahrräder, Nähmaschinen, Reparaturwerkstatt mit Kraftbetrieb, Autogene Schweißerei.

**Café-Restaurant**  
**Bestehornhaus**  
Aschersleben.  
Täglich von 4 Uhr an:  
Künstler-Konzert Künstler-Konzert

**Reserviert**

**Nestor Fabisch**  
Tangermünde  
Farnsprecher 422.  
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, Manufakturwaren, Aussteuer-Artikel, Hüte und Mützen. —

leben schon verlassen. Es ist möglich, daß das kleine restliche Kommando auch noch einige Zeit über den 1. April hinaus hier bleibt, weil in den neuen Standorten die Vorbereitungen noch nicht so weit geblieben sind, um die Aufnahme bewirken zu können. So müssen in Weihenfels, Mersburg, Eisleben usw. erst noch räumliche Einrichtungen zur Unterbringung geschaffen werden. Der Neuaufbau der städtischen Polizei vollzieht sich ebenfalls langsam in Etappen. Abgesehen von den etwa 10 Beamten, die noch von der früheren städtischen Polizei vorhanden sind, die inzwischen Bureaudienste verrichten und die nunmehr wieder eingestellt werden, kommen nur ausgeschriebene Angehörige der Reichswehr und besonders der Schutzpolizei in Frage. Jeder der neu Einstellenden bedarf der Genehmigung der Regierung. Nur über die Befehung der oberen Stellen ist eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen.

Die Arbeiterwohlfahrt hält am Freitag den 24. Februar eine öffentliche Versammlung im „Raffeeergarten“ ab. Genosse Feldmann (Neuhalsleben) spricht.

**Aus der Altmark**

**Waschfeife zugänglicher als Bieschenbund!** Vor einigen Tagen wurde von dem Gemeindevorstand durch Ausruf bekannt gemacht, daß abends um 20 Uhr ein auffällender Vortrag über die Verwendung des Waschpulvers „Perzil“ stattfinden. Was erlebte man aber? Eine Veranstaltung des Bieschenbundes! Die Tische waren weiß gedeckt zum Verzehren des Kaffees und Kuchen, einige Bieschen, die neu eingetreten, wurden vereidigt und andres mehr. Es muß festgestellt werden, wer das Ausrufen durch den Gemeindevorstand veranlaßt und bezahlt hat. Im übrigen ist es sehr interessant, daß der Bieschenbund einen Waschfeisevortrag betanzialten muß, um viele Frauen anzulocken.

**Goldbeck**

Waschfeife zugänglicher als Bieschenbund! Vor einigen Tagen wurde von dem Gemeindevorstand durch Ausruf bekannt gemacht, daß abends um 20 Uhr ein auffällender Vortrag über die Verwendung des Waschpulvers „Perzil“ stattfinden. Was erlebte man aber? Eine Veranstaltung des Bieschenbundes! Die Tische waren weiß gedeckt zum Verzehren des Kaffees und Kuchen, einige Bieschen, die neu eingetreten, wurden vereidigt und andres mehr. Es muß festgestellt werden, wer das Ausrufen durch den Gemeindevorstand veranlaßt und bezahlt hat. Im übrigen ist es sehr interessant, daß der Bieschenbund einen Waschfeisevortrag betanzialten muß, um viele Frauen anzulocken.

**Osternburg**

**Erwerbslosigkeit.** Die Gesamtziffer der Erwerbslosen betrug in der letzten Woche 292 (in der Vorwoche 303). Davon erhielten Erwerbslosenunterstützung 268 (278) und Kleinunterstützung 24 (25) Personen.

**Ferkelmarkt.**

Angetrieben waren 375 Ferkel und 12 Fötte. Es kosteten Ferkel bis zu 6 Wochen 8 bis 10 Mk., 6 bis 8 Wochen 9 bis 11 Mk., 8 bis 10 Wochen 10 bis 13 Mk., 10 bis 13 Wochen 11 bis 15 Mk. Handel sehr mäßig, es fehlt an Händlern. Der Markt wurde nicht geräumt. Ueberstand etwa 100 Ferkel.

**Seehausen**

Die Quittungskarten werden kontrolliert. In den folgenden Tagen findet hier durch die Kontrollstelle der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt eine Prüfung der Quittungskarten statt.

**Althe**

**Ferkelmarkt.** Angetrieben waren 336 Ferkel. Es wurden folgende Preise gezahlt: Für 5 bis 8 Wochen alte Ferkel 10 bis 12 Mk., für 8 bis 10 Wochen alte 12 bis 14 Mk., für 10 bis 12 Wochen alte Tiere 14 bis 18 Mk. Bei langjamem Handel wurde der Markt geräumt.

**Die Zahl der Erwerbslosen in unserer Stadt beträgt noch immer 236 Personen.**

**Feebel**

**Schadenfeuer.** Hier legte ein Schadenfeuer sämtliche Gebäude des Landwirts G. bis auf das Wohnhaus in Asche. Trotzdem die umliegenden Ortschaften, auch Salzwedel, schnell ihre Feuerwehren ausgeschildet hatten, war nichts mehr zu retten. Der entstandene Schaden ist beträchtlich und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

**Gardelegen**

**Vordhaltungsgenossenschaft.** Die Generalversammlung der Vordhaltungsgenossenschaft war leider nur schwach besucht. Die Mitgliedszahl hat sich etwas verringert, so daß sie am Jahresabschluß nur 308 betrug. Die Genossenschaft hält augenblicklich fünf Föcke, die in gutem Zustand sind. Auch die Kassenverhältnisse sind befriedigend. Von zwei früheren Vordhaltern war an den Vorstand ein Ansuchen auf Entschädigung gestellt worden, weil ihnen die Föcke kurz vor der Deckzeit abgenommen worden waren. Der Antrag wurde gegen zwei Stimmen abgelehnt. Auch die Versicherung der Fiegen fiel gegen zwei Stimmen, da der Vorstand auf die Mängel dieser Einrichtung hinwies. Dadurch fällt auch die Umlage. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Auch die Kassenrevisoren wurden wiedergewählt. Als Vize wurde der Pfleger der Föcke bestimmt. Salzleiste und Ziegenzeitung können beim Schriftführer oder Kassierer bestellt werden.

**Weißewarthe**

**Verfichert auch bei der Volksfürsorge!** Der Rechnungsführer der Volksfürsorge, Fr. Müngner, sprach am 19. Februar in einer gut besuchten Versammlung über Versicherungsweisen und Kapitalanlagen. Er betonte es in meistbestehender Weise, den Unterschied zwischen privatrechtlichem Unternehmen und Volksfürsorge klarzumachen. Er warnte die anwesenden Frauen, sich

von Agenten der Abonnementversicherungen werblose Posten aufschwaben zu lassen, und zog interessante Vergleiche zwischen Kapitalanlage bei der Sparkasse und bei der Volksfürsorge.

**Zangerhütte**  
Die Versammlung der Arbeiterjugend in der neuen Schule war gut besucht. Es konnten neue Mitglieder aufgenommen werden. Genosse Ernst Wetli gab den Klassenbericht. Beschlossen wurde die Teilnahme am Zangermünder Werbeanabend. Ein Lichtbildvortrag „Romantische Rheinlandreise“ soll Anfang März gehalten werden. Der 1. Vorsitzende gab den Bericht von der letzten Führerschaft in Gardelegen. Als Kassierer wurde Genosse Simon Delje gewählt. — Mittwoch 21 Uhr in der neuen Schule: Vortrag des Genossen Willi Müller über „Die Anatomie des Koppes“. Die Parteimitglieder sind eingeladen. — Versammlung der Briefträger Adressbücher am Mittwoch den 22. Februar, 20 Uhr, im „Schwarzen Adler“.

**Öffentliche Volksbücherei Zangermünde**  
**Knabenschule Lindenstraße. Geöffnet Mittwochs 4-6 Uhr**

**Zangermünde**  
**Parteiversammlung am Freitag 20 Uhr** in der Genossenschaft. Landtagsabgeordneter Genosse Müller (Stendal) spricht über die politische Lage und die kommenden Wahlen. Alle Genossinnen und Genossen müssen erscheinen. — **Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung am Mittwoch 19½ Uhr** im Sitzungssaal des Stadthauses. — **Frauengruppe.** Der Familienabend war gut besucht. Der Lichtbildvortrag des Genossen Lewin über „Die proletarische Frau“ wurde gut aufgenommen. Eine Verlosung brachte den Gewinnern hübsche Geschenke. Als Ergebnis des recht gemütlich endenden Abends konnte der Arbeiterwohlfahrt eine nette Summe übergeben werden. — Auch der am Sonntag nachmittag für die Kleinen veranstaltete Märchenvortrag mit Lichtbildern war stark besucht. — **Betriebsversammlung der Chemischen Fabrik.** In der vom Fabrikarbeiterverband einberufenen gut besuchten Versammlung sprach der Leiter Tolski (Magdeburg) über den Reichs- und Lohnvertrag in der chemischen Industrie. Die Verhandlungswill das bestehende Lohnabkommen kündigen. Am 25. März findet in Halle eine Konferenz der in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter statt, auf der über die Höhe der Lohnforderung und die Durchführung der Bewegung beraten wird. Kollege Tolski endete seine Ausführungen mit dem Appell, daß sich jede Kollegin und jeder Kollege zum Schutze gegen Aussperrung und weitere Verhaftung rechtzeitig versichern muß durch den Eintritt in den Fabrikarbeiterverband. Wenn das Haus schon in Klammern steht, ist es zu spät, eine Feuerversicherung abzuschließen. Nach dem Vortrag wurde die Vorstandsliste für die Betriebsratswahl aufgestellt. Dazu entbann sich nach eine rege Aussprache über mancherlei Mängel in der Chemischen Fabrik.

**Stadtkreis Stendal**

**Theaterabend der Sozialdemokratischen Partei am Freitag den 9. März** in Kintaus Feesthale. Die Komödianten kommen und führen die soziale Revue „So ist das Leben!“ auf. Eintritt 50 Pf. Karten im Vorverkauf bei den Gewerkschafts- und Parteikassieren und im Parteibureau.

**Von der Riemenseibe erfährt** worden und dabei tödlich verunglückt ist der Landwirt Fr. Storbach in Graßan, den man in schwerverletztem Zustand ins Johanniter-Krankenhaus eingeliefert hat. Beim Dreschen kam der Mann der Riemenseibe zu nahe. Er wurde herumgeschleudert. Seine Frau mußte das Unglück mit ansehen. Im Krankenhaus verstarb der Verunglückte bald nach seiner Entlieferung.

**Aus dem fahrenden Zuge gestürzt.** Zwischen den Stationen Brunau-Paderbusch und Kallehne stürzte aus dem Silzug 480, der Stendal um 2.23 Uhr verläßt, ein etwa 20jähriger junger Mann. Er wurde auf der Straße gefunden. Dr. Adam aus Brunau leitete die erste Hilfe, der die Ueberführung in das Salzwedeler Kreiskrankenhaus folgte. Es handelt sich um einen ausländischen Staatsangehörigen, der nach Hamburg wollte.

**Beim Fensterputzen gestürzt.** Die Witwe Emma Krüger, die in der Petrikirchstraße wohnt, erlitt einen Unfall. Als sie Fenster putzte, stürzte sie infolge eines Schwindelanfalles und fiel aus etwa 2 Meter Höhe so unglücklich auf das Straßensplaster, daß sie bewußtlos liegenblieb. Der Arzt stellte einen Schädelbruch fest und ließ sie in das Johanniter-Krankenhaus schaffen.

**Von seiner Arbeitsstelle in Krusenmark entfernt** hat sich der Schmiedlehrling Richard Krause, dessen Eltern hier in der Getraudenstraße wohnen. Man kann annehmen, daß er sich ein Leid angetan hat. Er ist 17 Jahre alt, 1,75 bis 1,80 Meter groß, kräftig, hat dunkelblondes Haar, trägt dunkeln Anzug oder grauen Sportanzug mit Stutzen, dunkeln Heberzieher mit Gürt, schwarzen Schlabput und schwarze Schnürschuhe.

**Kelchenfund.** Bei Gärtern zwischen dem Bahnhofgebäude und der Kläranlage wurde am Montag früh die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes gefunden. Er war gut gekleidet, trug u. a. auch einen Cigarren, so daß man annehmen kann, daß der junge Mann von einem Vergnügen kam und auf dem Zuge stürzte, oder aber, daß er selbst Hand an sich gelegt hat. Ein Verbrechen scheint nicht in Frage zu kommen. Die Personalien des Toten sind noch nicht bekannt.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**

**Akten.** Die schlecht besuchte Mitgliederversammlung beschäftigte sich mit der Frage der Einzelkassierung und mit der Reichsbannerzeitung. Kamerad Schäfer berichtete von der Kreisjugendkonferenz in Althe. Beschl. debattiert wurde über die Nachtigung des Stahlhelms bei Großh. Kreisleiter Schwabe erg hielt dann einen politischen Vortrag. Klugweise wurde auf Verbewoche, Neundankfesten Tag in Wulfen, Kreisfest in Osterndenburg und Gründungsfeier in Althe. — **Kreis Altheleben-Dueblinburg.** Die Kreiskonferenz findet am 4. März in Dueblinburg morgen 9.30 Uhr im Gewerkschaftshaus, Klopffstraße, statt. Jede Ortsgruppe muß durch einen Delegierten vertreten sein. Der Kreisleiter. — **Varg.** Mitgliederversammlung bei Krause. Vor allem muß die Jugend kommen.

**Kreis Wanzleben.** Bei der am Sonntag den 24. Februar in Lortban stattfindenden Friedrich-Übert-Gedächtnisfeier müssen alle Ortsvereine unsern Kreisleiter vertreten sein. B. Jäger, Kreisleiter.

**Viedendorf.** Freitag den 24. Februar außerordentliche Mitgliederversammlung — Sonntag den 26. Februar verankaltet unser Ortsverein einer republikanischen Abend, wozu alle Kameraden der Umgegend und die gesamte Einwohnerzahl unsern Orts eingeladen sind. — **Groß-Dietrichleben.** Freitag den 24. Februar im „Schwan“ wichtige Mitgliederversammlung. Frauen und andere Gäste sind eingeladen. Es wird ein interessanter Vortrag gehalten.

**Geth.** Sonnabend den 25. Februar bei Kamerad Mitgliederversammlung. Kamerad Jäger spricht über „Reichsbanner und Wahlen“.

**Groß-Annensleben.** Bei der Kundgebung heute (Dienstag) abends 8 Uhr spricht Bundessekretär Kamerad Karbaum. — **Ofterwiddingen.** Am Sonnabend den 25. Februar im „Goldenen Söwen“ Mitgliederversammlung.

**Briefkasten**

**Freibrief Zangermünde.** Ja, eine geringe Gebühr. — **Niederndobeleben.** Robert Uebersal. Der Beitrag von 4 Mk. für Anzeige 107 hoch noch aus. Die Anzeigenabteilung. — **Berichterstatter Genthin.** Wir haben Interesse für die Berichte aus Genthin.

**Gewinnauszug**

5. Klasse 30. Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie. Nachdruck verboten  
Ohne Gewähr

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

10. Ziehungstag 18. Februar 1928

An der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

- 2 Gewinne zu 75000 M. 119440
- 2 Gewinne zu 5000 M. 56672
- 14 Gewinne zu 3000 M. 77360 125114 155703 171007 186801 223799 330001
- 12 Gewinne zu 2000 M. 36612 149796 167770 232719 251228 291849 350220
- 14 Gewinne zu 1000 M. 51753 86820 101052 272024 303471 309202 350220
- 74 Gewinne zu 500 M. 18625 19229 26756 40084 44430 81259 111874 132610 133020 138476 150827 164723 176454 181407 183587 197816 205688 210791 216188 224626 226973 236314 240483 246507 246118 256870 266742 271062 273094 277763 289630 312169 323296 327179 327547 331392 334996
- 190 Gewinne zu 300 M. 4123 7305 9066 12560 12898 17111 22926 33210 33228 36104 47033 51362 55128 62061 69941 76715 79799 87619 89307 92464 94819 95024 96980 97154 101584 102404 102470 108155 114217 129084 132393 142586 143834 146512 181926 185241 181490 166100 167201 170453 178308 182716 195364 197310 197744 198796 207263 202883 204874 210128 212672 215191 217074 219346 227849 229003 233090 239083 243101 243840 251544 252156 254659 256922 263488 266425 269660 275237 281736 286894 291368 294111 299728 301409 304334 306533 306723 311966 319593 324766 326174 325338 328995 329173 329277 329925 332083 332880 334650 336177 347873 358287 361882 369432 371397

11. Ziehungstag 20. Februar 1928

An der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

- 12 Gewinne zu 3000 M. 108317 184361 187888 200343 201281 276796
- 14 Gewinne zu 2000 M. 48636 50142 93944 162882 178779 202410 338889
- 38 Gewinne zu 1000 M. 3967 10192 17436 21150 56669 57230 72596 91810 112054 138576 168738 206433 206775 235617 319967 326847 343168 353930 361027
- 98 Gewinne zu 500 M. 23444 33461 37590 38026 38368 44655 54163 59034 69016 69923 76794 80157 91729 94008 106362 106698 115890 120022 125832 144702 147398 159746 175010 182874 191258 191545 208857 223070 225715 237222 243865 249260 252826 260072 264478 285508 300846 310208 313444 315563 322093 324765 331778 352338 363907 383930 395446 398363 374367
- 204 Gewinne zu 300 M. 644 6990 6910 6698 14004 14398 14746 17400 19352 22540 22938 24109 24713 25011 32978 37320 40368 42440 53654 57675 60442 65338 65886 66646 67269 67892 70498 70521 71429 73086 75424 78918 82474 87934 96459 102129 107447 114452 117893 121161 125315 151862 136670 145459 145466 149290 152441 152579 154750 171836 174119 176882 178976 183490 183525 192505 197294 199011 199400 200077 202284 204566 206674 206857 214698 215971 216471 217188 231589 234989 236527 238786 239221 241191 241583 243484 248356 248395 259911 265025 265483 274798 274851 276202 276436 278294 278315 282475 284345 287240 291433 294296 296776 300069 303229 322280 331947 332135 341155 352095 357915 364652

**MÖLLEM-RAUCHER!**

4,3 MO L L E M - R A U C H E R !

VERBESSERTE QUALITÄT

VERSTÄRKTES FORMAT!

Fabrikniederlage; Magdeburg, Knochenhauerufer 79 I. Telefon 9964

**UT**  
Storchstraße

**UT**  
PALAST - Buckau

**Heute Dienstag bis Donnerstag!**

**Harry Liedtke**  
Grete Mosheim  
in  
**Im Rausche des Faschings**  
(Faschingsoper)



Eines Großstadtmädchens Traum von Liebe und Glück im Stadel des Katerknaus.  
Motto: Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu... und wenn sie jault paffiert, dem bricht's das Herz entzweit.

Außerdem:  
**Schüsse, die im Dunkelfallen**  
(Die Spardrüsen Jäger)  
Abenteuer aus der Finsternis der mezzanischen Wälder.

**Otto Gebühr**  
und **Walter Billa**

**Schriften zur Zeit**

Gustav Mahrbruch:  
Kulturlehre des Sozialismus . . . 1,40  
Julius Dettlich:  
Wehrmacht und Sozialdemokratie . 2,20  
Kurt Geyer:  
Führer und Masse in der Demokratie 2,60  
Eduard Heimann:  
Die städtische Idee des Klassenkampfes 2,00  
Karl Brügger:  
Deutsche Republik . . . . . 80 f  
Karl Moen:  
Weltanschauung des Sozialismus . 80 f  
Gendrit de Man:  
Sozialismus als Kulturbewegung . 1,00  
Jhr Psychologie des Sozialismus 15,00  
Karl Geyer:  
Im Wetter- und Battervintet . . . 4,75  
Geyer:  
Katholizismus . . . . . 2,60

**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg, Große Münzstraße 3.



**Rama**  
MARGARINE

**butterfein**

Verwenden Sie Rama, wofür immer Sie wollen — kochen Sie Gemüse mit Rama Margarine, braten Sie eine saftige Lendenschnitte mit Rama, backen Sie zum Sonntag eine Sandtorte mit Rama — jeder Versuch wird es bestätigen: Rama Margarine kommt feinsten Molkereibutter gleich.

Nur 50 Pfennig kostet 1/2 Pfd.

**DER NEUE BILLIGE BODENBELAG STRAGULA**

ZUM AUSLEGEN GANZER RÄUME . . . . . Rm. 2.25 pro qm

**LAUFER:** 67 90 110 breit  
pro Meter 1.80 2.40 3.00 Rm.

**TEPPICHE:** 10.50 17.50 21.00 Rm.

**GEBR. SCHRODER**

TAPETEN/LINOLEUM  
BREITER WEG NR. 65, GEGEN-  
ÜBER CAFÉ HONHÖLLERN

**Reichskrone**  
Jakobstraße, Eingang Peterstraße  
Heute Mittwoch

**Großer Preis-Skat**

Bereichen Sie nicht die Auslagen der Buchhandlung Volksstimme zu befechtigen.

● Pfand-Versteigerung! ●  
Am Donnerstag den 23. Februar 1928, mittags 2 Uhr  
Leihhaus  
**Max Eckstein jun.**  
Alte Hofstraße 5a  
Verkauf von Federbetten (spottbill., Bettst. von 9.50 RM. an, gebrauchte Wäsche, Möbel, Garberbe usw. ●

Lesen Sie Frauenwelt!

**Stadt-Theater**  
Mittwoch, 22. Febr. 19 30—22.40 5. Abd

**Schinderhannes**  
Schauspiel von R. Judwayer  
Donnerstag, 23. Februar, 20 Uhr 6. Abend

**Ganneles Himmelfahrt**  
hierzu:  
**Liebeszauber**

**Wilhelm-Theater**  
Off. Vorstellungen finden regelmäßig Sonnabend und Sonntag statt.  
Kleine Preise!  
Sonnabend den 23. Sonntag, 26. Febr., 20 Uhr  
Erkennungsjagd  
Ein Stück von B. Blum  
Mittwoch, 22. Febr. 20 Uhr  
Vorst. für die Volkshöhne (4. Teil) Versprobe; hierauf: Die schöne Waidweib. — Der ursprünglich auf den 2. März festgelegte 4. Nachtabend findet bereits am 22. Febr. statt.

**Zentral-Theater**  
DIREKTION: WILHELM STERNER

Täglich 8 Uhr  
bis 29. Februar  
**Varieté-Festspiele**

Weltstadt-Programm wie es Magdeburg noch niemals gesehen hat!

**ZENTRAL**

**Theater-Restaurant**

Täglich ausverkauft bei dem auserlesenen Varieté-Programm.

**Zentral-Theater**  
DIREKTION: WILHELM STERNER

**AFA / Allgem. deutscher Gewerkschaftsbund / Reichsbanner**  
Mittwoch den 22. Februar

**Einmalige Sondervorstellung**

**Varieté-Festspiele**

Ein Weltstadtprogramm, wie es Magdeburg noch niemals gesehen hat!

Karten zu bedeutend ermäßigten Preisen sind nur in der Geschäftsstelle der Volksstimme, Berliner Straße 19, erhältlich. An der Abendkasse sind die vollen Preise zu zahlen.

**Romane**  
in jeder Hinsicht  
ausgezeichnet.  
**Wald. Kuhn**  
Große Münzstraße 3

**Da ist guter Rat teuer**

heute mancher, der mit seiner Gesundheit unzufrieden, kann so mancher protestiert hat. Unruh Schlaflosigkeit, mangelhafter Appetit sind Qualen ihn. Da ist es geraten, dem Körper neue Kräfte zuzuführen. Das seit Jahrhunderten berühmte Köpflinger Schwarzwurzel zeigt die Wirkung, infolge seiner hohen Gehalts, selbst bei größter Appetitlosigkeit, und hilft die eingenommenen Speisen gut verdauen. Es wird von den Ärzten gern empfohlen bei allgemeiner Schwächezuständen, nach Krankheiten, bei Rheumatismus und ganz besonders den jähenden Frauen wegen seiner außerordentlich günstigen Einwirkung auf die Milchsekretion. Das echte Köpflinger Schwarzwurzel erhalten Sie durch den Generalvertreter: Walter Knaack, Goethestr. 19, Hermann 1922, durch alle Fernhandlungen und in allen durch Schilder und Plakate kennlichen Geschäften. Aufsehen der Köpflinger Bier im Restaurant „Zur Sonne“, Halberstädter Str. 9, Ecke Schlegel Str. Man verlange ausdrücklich das echte Köpflinger Schwarzwurzel mit dem geistlich geprüften Wappenschild, um der Nachahmungen geschützt zu sein.

**Fürstenhof-Lichtspiele (ran)**

**BF** nur 1 Tag heute  
Mittwoch den 22. Februar,  
nachmittags 4 Uhr u. abends 6.30 u. 8.30 Uhr

Der große Reisefilm  
**Kanada**  
das Land der eigenen Scholle  
und  
**Alaska**  
★  
**Oberingenieur Dreyer**  
spricht hier persönlich.  
— Näheres siehe Plakate. —  
Der Vortrag war in allen Großstädten ausverkauft.  
Vorverkauf: Verkehrsverein, Breiter Weg, und Theaterkasse. Gewöhnliche Preise!  
4 Uhr: Für Rentner, Schüler und Studierende gegen Vorzeigen eines Ausweises ermäßigte Preise  
Hersteller: Döring-Film-Werke, Hannover, in Gemeinschaft mit dem Norddeutschen Lloyd, Bremen.

**Königin Luise**

Boranzzeige:  
Donnerstag den 23. Februar, zeigen wir erstmalig das unergleichliche Filmwert

**Königin Luise**

1. Teil  
Die Jugend der Königin Luise  
Titelrolle:  
Mady Christians  
Jugendliche haben Zutritt

**Film**  
Das Theater der Internat. Großfilme

**Prospekte Preislisten**  
wie auch alle andern Geschäftsdrucksachen liefern wir in wirkungsvoller Aufmachung.  
W. PFANNKUCH & CO., MAGDEBURG  
Grosse Münzstrasse 3 Fernsprecher 6265

**Private Autofahr-u. Fachschule Kreuter**  
Tages- u. Abendkurse. Eigene Lehrfilme  
Fordern Sie Prospekt!  
Telephon 8583. Große Diesdorfer Straße 29.

**Warum die Flotte zerbrach**

**Kriegstagebuch eines christlichen Arbeiters**  
Preis nur Mk. 2.00

Jeder wahrhafte Republikaner, jeder frei gesinnte Mensch, jeder objektiv Denkende muß dieses Buch, das ein hervorragendes zeitgeschichtliches Dokument ist, lesen. Der Verfasser, der den Weltkrieg als Matrose mitgemacht hat, schildert in schlichter, packender Weise, wie es zum Zusammenbruch kommen mußte. Er leuchtet hinein in die militaristisch-marinistischen Zustände des alten Systems; er zeigt in überzeugender Weise, wie dieses System die Menschenwürde vernichtete, wie es deshalb dazukommen mußte, daß

**die Flotte zerbrach.**  
**Buchhandlung Volksstimme**